



Modulhandbuch

B.A. Praktische Theologie und Soziale Arbeit

Studienjahr 2020/2021

I. Konzeption des Studiengangs

Der integrative Studiengang B.A. Praktische Theologie und Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule TABOR bringt die Disziplinen der Sozialen Arbeit und der Praktischen Theologie miteinander in einen fruchtbaren Dialog, um den Herausforderungen unserer Gesellschaft kompetent begegnen zu können.

Die Verzahnung der beiden Disziplinen bestimmt seit ihrer Gründung das Profil der EH TABOR. Sie wird mit den vier Begriffen *Communio* (Gemeinschaft), *Pietas* (Glaube), *Scientia* (Wissenschaft) und *Caritas* (Nächstenliebe) auf den Punkt gebracht. Das daraus abgeleitete Hochschul-Motto "Gemeinsam glauben forschen dienen" beschreibt die Essenz des Studiengangs: In Gemeinschaft und orientiert am christlichen Glauben wissenschaftlich zu arbeiten, um hinterher fachkundig an positiven gesellschaftlichen Veränderungen mitzuwirken.

Der Studiengang ist somit auf Studierende ausgerichtet, denen es wichtig ist, Soziale Arbeit auf der Basis eines christlichen Menschenbildes in Gemeinschaft zu studieren und gleichzeitig theologische Kompetenzen zu erwerben.

Der Studiengang basiert auf den Grundlagen der Sozialen Arbeit, also den Prinzipien Sozialer Gerechtigkeit, den Menschenrechten, der gemeinsamen Verantwortung und der Achtung der Vielfalt, ergänzt durch die biblischen Traditionen von Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie angesichts dynamischer Veränderungsprozesse der Zusammenhalt moderner Gesellschaften gefördert, gestaltet und soziale Ungleichheit, Diskriminierung und Rassismus bewältigt bzw. präventiv verhindert werden können. Dabei gilt es Menschen zu ermutigen und zu befähigen, die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen und ihr Wohlergehen zu verbessern sowie die dafür notwendigen Strukturen zu schaffen. Die individuellen Bedürfnisse und die strukturellen Gegebenheiten stehen dabei in einer Wechselwirkung, die kontinuierlich reflektiert werden muss.

„Praktische Theologie“ steht für den Praxisbezug der Theologie und ihrer Teildisziplinen insgesamt und wird somit nicht nur als eine von den theologischen Grundlagenfächern ablösbare „Anwendungswissenschaft“ darstellt, sondern erfordert grundlegende theologische Kompetenzen, die durch Einführungen in die wichtigsten Teildisziplinen der Theologie erworben werden: die Kenntnis und Auslegung der biblischen Texte (Bibelwissenschaften/Exegese), die Geschichte der Kirche seit ihren Anfängen, außerdem die systematische Entfaltung des christlichen Glaubens und Handelns im gegenwärtigen Kontext (Dogmatik und Ethik). Darauf aufbauend beschäftigt sich der Studiengang mit grundlegenden Handlungs- und Kommunikationsvorgängen, wie sie insbesondere in der Religionspädagogik, der Seelsorge, der Diakonie, der Homiletik und der Kirchentheorie/Gemeindeentwicklung reflektiert werden.

Ausgehend von der Befreiungs- und Versöhnungsbotschaft des Evangeliums geht es darum, Menschen in ihren Lebensherausforderungen zu begleiten, zu befähigen und zu orientieren. Diese Leitperspektive des christlichen Handelns konvergiert mit den Zielen der Sozialen Arbeit, wie sie in der internationalen Definition der Sozialen Arbeit) beschrieben werden „Förderung des sozialen Wandels, der sozialen Entwicklung und des sozialen Zusammenhalts sowie der Stärkung und Befreiung der Menschen“.

Der integrative Ansatz des Studiengangs geht aus von einer hohen Übereinstimmung von christlichen Werten (Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Liebe, Ebenbildlichkeit, Freiheit, Verantwortung zur Weltgestaltung) und humanitären und demokratischen Werten (soziale Gerechtigkeit, Menschenwürde, Menschenrechte, Solidarität, Achtung der Vielfalt, Gleichberechtigung, Freiheit).

Neben diesen Gemeinsamkeiten soll die disziplinäre Doppelperspektive die Grundlage für wechselseitige Lernprozesse bilden. Um einerseits aus der christlichen Tradition Ressourcen für die Soziale Arbeit nutzbar zu machen, sollen Methoden, Praktiken, Ziele und das Wissen der Sozialen Arbeit auch aus

einem christlichen Menschen- und Weltbild heraus gedeutet, begründet und weiterentwickelt werden. Andererseits erstreckt sich das ethische Mandat der christlichen Botschaft weit in das Gemeinwesen, die Gesellschaft und die sozialen Berufe hinein, wobei die biblische Tradition der Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit von der Sozialen Arbeit für ihre Professionalisierung und Aktualisierung lernen kann.

Die der Sozialen Arbeit zugeordneten Module zielen auf den Erwerb von Kenntnissen der Sozial- und Humanwissenschaften, Theorien der Sozialen Arbeit sowie methodischer, medialer und rechtlicher Kompetenzen. Dadurch lernen die Studierenden, die gesellschaftliche Komplexität, systematische Benachteiligung sozialer Gruppen und Machtdynamiken zu reflektieren sowie kompetent im professionellen Kontext zu handeln. Die Studierenden werden befähigt, die Verschiedenheit von Menschen in ihrer Lebenswelt wahrzunehmen sowie Unterstützungssysteme zu stärken und zu vernetzen mit dem Ziel, Ausgrenzung bzw. Stigmatisierung entgegenzuwirken. Hinzu kommt die Förderung der sozialen, rassismuskritischen und interkulturellen Kompetenz. Unterstützt wird diese Lernerfahrung durch kontinuierlichen Praxisbezug, vor allem das Praxissemester, das ermöglicht, eine professionelle Interaktion mit Adressatinnen und Adressaten konkret zu erlernen und zu reflektieren, sowie Angebote in Beratungs- und Dienstleistungsinstitutionen zu entwickeln und gesetzlich vorgeschriebene Leistungen und Interventionen ausführen zu können.

Die der Praktischen Theologie zugeordneten Module greifen oben Genanntes auf und zielen vor allem auf die Ausbildung einer zusätzlichen theologischen und interreligiösen Kompetenz. Dabei werden die drei Handlungsmodi des Unterstützens, Bildens und Verkündigens aufgegriffen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Modus des Unterstützens, d.h. des helfenden, fördernden, begleitenden und heilenden Handelns, also der sich aus dem christlichen Mandat ergebenden Hilfe zum Leben. Flankiert wird diese Tätigkeit des Unterstützens durch den Modus des Bildens (Bildungsprozesse initiieren und durchführen) und den des Verkündigens (Wortverkündigung und Glaubensvermittlung, bspw. die Vermittlung von Hoffnung und Trost in Beratungs- oder Seelsorgegesprächen). Die Studierenden sollen somit umfassend zu einer selbstständigen Befragung und Orientierung an der biblisch-christlichen Tradition befähigt werden.

Darüber hinaus ist für die Soziale Arbeit sowie für die Praktische Theologie die Sozialraumorientierung und Vernetzung mit diversen gesellschaftlichen Gruppen ein entscheidender Aspekt, um soziale Ungleichheit (z.B. in den Bereichen von Bildung, Arbeitsmarktzugang oder Wohnen) zu bekämpfen, das interkulturelle Zusammenleben zu gestalten sowie den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Der Studiengang ist grundsätzlich generalistisch ausgerichtet, bietet aber die Möglichkeit, in drei inhaltlichen Bereichen eigene Schwerpunkte zu setzen. Die Grundlagen dieser Bereiche werden in Pflichtmodulen des Grundstudiums gelegt. Diese können im Studienverlauf durch Wahlmodule individuell vertieft werden. Es handelt sich dabei um Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, Beratung, Migration, Diversität und Integration.

Ergänzend dazu können Studierende durch Wahlmodule zusätzliche Kompetenzen in einem vierten Schwerpunkt, Ästhetik, Kommunikation und Medienkompetenz, entwickeln und vertiefen.

Der Studiengang Praktische Theologie und Soziale Arbeit mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) befähigt als erster berufsqualifizierender Abschluss für die Berufstätigkeit in allen Feldern der Sozialen Arbeit. Durch die theologische Qualifikation werden die Studierenden zudem in besonderer Weise für Berufsfelder qualifiziert, in denen sozialarbeiterische Fähigkeiten gemeinsam mit theologischen bzw. interreligiösen Kompetenzen gefragt sind.

II. Studienschwerpunkte

1. Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

Kinder- Jugend- und Familienarbeit bilden einen wichtigen Bereich der Sozialen Arbeit sowie der Praktischen Theologie. Kompetenzen für diesen Bereich werden im Grundstudium in folgenden Modulen erworben: EHT 1171 Gemeindepädagogik I, EHT 1172 Gemeindepädagogik II, EHT 1243 Methoden und Organisation der Kinder- und Jugendhilfe, EHT 1244 Kinder- und Jugendhilferecht. Eine Vertiefung findet im Hauptstudium durch die Wahlpflichtmodule EHT 2253 Erlebnispädagogik und EHT 2257 Tiergestützte Basiskompetenz statt.

3. Beratung

Die professionelle Beratung, Koordination von Ehrenamtlichen und seelsorgerliche Begleitung sind für die sozialarbeiterische Praxis sowie die Gemeindegarbeit essentiell. Das Modul EHT 1231 Grundlagen der Beratungspraxis vermittelt die Grundkenntnisse der Beratungsarbeit im professionellen Setting. Vertieft werden die Kompetenzen durch folgende Wahlpflichtmodule: EHT 2254 Systemische Ansätze und Methoden, EHT 2255 Vertiefung der Systemischen Beratung, EHT 2256 Grundlagen der klinischen Psychologie und EHT 2252 Ehrenamts- und Freiwilligenmanagement. Der praktische Bezug wird vor allem in den Pflichtmodulen EHT 2266 Soziale Arbeit für besondere Lebenslagen, EHT 2267 Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit, Alten- und Behindertenhilfe sowie EHT 1125 Kommunikation des Evangeliums hergestellt.

3. Migration, Diversität und Integration

Das Modul EHT 1251 Flüchtlingshilfe und interkulturelle Soziale Arbeit behandelt im Grundstudium die migrationsspezifischen Aspekte und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit ebenso wie die Auseinandersetzung mit Rassismus und Rechtsextremismus. Ergänzt und vertieft werden diese durch die Wahlpflichtmodule EHT 2161 Interkulturelle Kommunikation, EHT 2164 Einführung in die Religionswissenschaft, EHT 2165 Einführung in die Islamkunde sowie EHT 2251 Diversität und Soziale Arbeit im Hauptstudium. Darüber hinaus ist es unser Anspruch, die inter-kulturelle und interreligiöse Realität der Migrationsgesellschaft in allen Modulen zu reflektieren.

4. Ästhetik, Kommunikation und Medienkompetenz

Als Grundlage bereitet das Modul EHT 1413 Kommunikation, Präsentation und Rhetorik Studierende darauf vor, auch im öffentlichen Setting kompetent auftreten und präsentieren zu können.

Auch im Bereich der Praktischen Theologie spielt Kommunikation eine bedeutende Rolle. Die Grundlage hierfür wird in EHT 1125 Kommunikation des Evangeliums gelegt. Im Hauptstudium können diese Kompetenzen im Rahmen von EHT 2172 Verkündigungspraxis und EHT 2143 Apologetik vertieft werden.

Die zunehmende Digitalisierung der Kommunikation erfordert gerade auch im Bereich der Sozialen Arbeit eine verstärkte Medienkompetenz. Diese wird durch die Wahlmodule EHT 1411 Praktischer Journalismus und Pressearbeit, EHT 1412 Medien in der Gesellschaft, EHT 2411 Kunst, Kultur und Medien sowie EHT 2412 Social-Media-Kompetenz vermittelt.

III. Curriculum des Studiengangs

EH Tabor Curriculum B.A. Praktische Theologie & Soziale Arbeit (Stand 01.07.2020)

1				2				3				4				5 (Praxis)				6				7				8			
1101 Studium, Persönl., Spiritualität				1222 Sozialpraktikum				1223 Soziologische Gr. u. emp. Sozialforsch.				1231 Grundlagen der Beratungspraxis				2281 Praxissemester				2178 Gemeindepraktikum				2299 Bachelorarbeit & Kolloquium				2299 Bachelorarbeit & Kolloquium			
6	4	P	SA	6	0		PB	6	4	P	SA	6	4		PF	30	4		PR	6	0		PB	6			BA	6			BA
1211 Geschichte der Sozialen Arbeit				1221 Theorien und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit				1224 Methoden der Sozialen Arbeit				1251 Flüchtlingshilfe und interkulturelle Soziale Arbeit				2151 LebEth (SA/MD) 2161 IKK (SA/MD) 2174 EinSeel (MD)				2131 KG II (SA/KL) 2185 GerDis (MD) 2143 Apol (SA/MD)				2173 VP (SA) 2164 EinRel (MD) 2152 SozEth (SA/MD)							
6	4	P	SA	6	4	P	KL	6	4	P	KL	6	4	P	SA					6	4			6	4			6	4		
1171 Gemeindepädagogik I				1172 Gemeindepädagogik II				1225 Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit				1244 Kinder- und Jugendhilfe-Recht				2251/65 DSA/VRG 2291 PempS (PF) 2254 SAM (KL) 2412 SocMed (PF)				2256 KlinPsy (PR) 2255 VSB (MD) 1411/12 PJP/MIG				2411 KKM (PR) 2252 EFM (SA) 2257 TgB (PR) 2253 EP (PR)							
6	4	P	MD	6	4		MD	6	4		KL	6	4		KL					6	4			6	4			6	4		
1241 Psychologische und pädagogische Grundlagen				1413 Kommunikation, Präsentation & Rhetorik				1243 Kinder- und Jugendhilfe				1125 Kommunikation des Evangeliums				2266 Besondere Lebenslagen				2261 Sozialraumorientierte Arbeit				2264 Gesundheitsbez. SozArb., Alten- & Behindertenhilfe							
6	4		MD	6	4		PR	6	4		PR	6	4	P	PF					6	4	P	SA	6	4	P	PF	6	4	P	KL
1123 Einführung in das Neue Testament				1114 Basiswissen Altes Testament				1141 Grundfragen der Dogmatik				1151 Grundfragen der Ethik				2177 Miss. und diakon. Gemeinde entw.				2262 Sozialmanagement				2264 Ökonomische und Sozialpol. Grundl.							
6	5		KL	6	5	P	KL	6	4	P	KL	6	4	P	KL					6	4	P	MD	6	4	P	MD	6	4	P	KL
30	21	55		30	21	55		30	20	60		30	20	60		30	4			30	20			30	20			30	0		

ECTS-Punkte SWS

Professoral

MD = Mündliche Prüfung
KL = Klausur
SA = Seminararbeit
PB = Praxisbericht
PF = Portfolio
PR = Präsentation

blau = Einführung, Praktika, BA-Arbeit
rot = Soziale Arbeit
grün = Medienwissenschaften
lila = Theologie

IV. Modulbeschreibungen

Grundstudium

11xx: Theologie

12xx: Soziale Arbeit

14xx: Medienwissenschaften

Hauptstudium

21xx: Theologie

22xx: Soziale Arbeit

24xx: Medienwissenschaften

EHT1101: Studium – Persönlichkeit – Spiritualität

Abkürzung SPS	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontakt-zeit	Selbst-studium	Gruppen-größe
Übung Persönlichkeit		0,4	Elisa Knierim		6 h	12 h	20-50 Pers
Übung Spiritualität		1,6	Prof. Dr.Johannes Zimmermann		24 h	48 h	20-50 Pers
Vorlesung Studieren lernen		2,0	Prof. Dr.Frank Lüdke		30 h	60 h	20-50 Pers

Inhalte

Dieses Modul gibt einen ersten Überblick über das Studium und mögliche spätere Berufsrollen. Den Studierenden werden grundlegende Fragen und Differenzierungen wissenschaftlicher Arbeit nahe gebracht. Das Modul führt dazu in die allgemein anerkannten Methoden wissenschaftlichen Arbeitens ein und macht die Studierenden mit den Vorgaben der Hochschule zur Abfassung schriftlicher Arbeiten vertraut. Dazu gehören auch eine Einführung in die Selbstorganisation und Hilfen zum persönlichen Zeitmanagement. Darüber hinaus geht es um die ganzheitliche Entwicklung einer eigenen Spiritualität und Reflexivität, wozu es Anregungen und Übungen geben wird. Dies beinhaltet auch eine Reflexion der eigenen Persönlichkeit mit ihren speziellen Gaben und Grenzen sowie die Arbeit an der eigenen sozialen Kompetenz. Durch das Erlernen von Team- und Konfliktfähigkeit und Selbsterfahrungs-Übungen soll die Ausbildung einer reflektierten Identität gefördert werden.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- den Aufbau und Zusammenhang ihres Studiengangs erklären
- die wissenschaftliche Methodik zur Erstellung von Seminararbeiten wiedergeben
- effektive Lerntechniken erläutern
- den Wert von studienbegleitendem Mentoring skizzieren
- sich selbst und den eigenen Arbeitsplatz organisieren
- diverse Formen christlicher Spiritualität aus Gegenwart und Vergangenheit beschreiben

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Literatur im Internet und in den Marburger Bibliotheken erschließen
- sich selbst motivieren, Zeit und Ziele planen
- sich konstruktiv in Gruppenprozesse einbringen
- sich für stressige Phasen des Studiums geeignet präparieren
- Konflikte analysieren und zu einer Lösung beitragen
- die persönliche Spiritualität reflektieren, begründen, gestalten und erweitern
- die Rolle der eigenen Biografie und Persönlichkeit im Zusammenhang der beruflichen Vision reflektieren

Basisliteratur

Beuscher, B./Mogge-Grotjahn, H. (Hg.) (2014). Spiritualität interdisziplinär. Entdeckungen im Kontext von Bildung, Sozialer Arbeit und Diakonie. Münster: LIT.

Boeglin, M. (2012). Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren. 2. Aufl. Stuttgart: UTB.

Heister, W. (2009). Studieren mit Erfolg. Effizientes Lernen und Selbstmanagement. 2. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Lüneburg, A. (2019). Auf dem Weg zur Führungskraft: Die innere Haltung entwickeln. Berlin: Springer.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Studienleistungen im Semester	Teilnahme, Mitarbeit und Erstellen eines Referats im Team (unbenotet)
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 6.000-8.000 Zeichen
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Frank Lüdke
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1123: Einführung in das Neue Testament

Abkürzung EinNT	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung mit Übung		SWS 5,0	Lehrende Jens Pracht		Kontaktzeit 75 h	Selbststudium 165 h	Gruppengröße 12-50 Pers

Inhalte

Die gründliche Kenntnis der Bibel und ihrer Umwelt ist eine wichtige Voraussetzung für jede eigenständige theologische Urteilsbildung, da die befreiende Botschaft des christlichen Glaubens nur durch die Beschäftigung mit seinen historisch-grundlegenden Dokumenten erfasst werden kann. Von daher ist die sorgfältige Erarbeitung des Neuen Testaments unabdingbar, um auf einer reflektierten christlichen Grundlage an einer nachhaltigen und gerechten Gestaltung gesellschaftlicher Zusammenhänge mitzuwirken. Das Modul vermittelt Überblickswissen über die Struktur des neutestamentlichen Kanons und der einzelnen Schriften des Neuen Testaments und führt grundsätzlich in das bibeltextbezogene theologische Arbeiten ein. Im Mittelpunkt des Moduls stehen folgende Inhalte: Aufbau, Inhalt und Hintergründe der einzelnen ntl. Bücher, Entstehung und Bedeutung des ntl. Kanons, zentrale Texte zu ausgesuchten Themenfeldern (Verkündigung Jesu, neutestamentliche Ethik, soziale, wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Fragen im Neuen Testament, Rechtfertigung/Gerechtigkeit, Gemeinde, etc.), Geschichte des Christentums innerhalb des politischen, religiösen und sozialgeschichtlichen Kontextes des 1. Jh., sowie die Landeskunde Palästinas in neutestamentlicher Zeit.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Aufbau, Inhalt und Hintergrund der neutestamentlichen Bücher und ihrer Kernstellen wiedergeben
- Aufbau und Geschichte des neutestamentlichen Kanons erläutern
- zentrale Themenkomplexe des Neuen Testaments darstellen
- Grundstrukturen der antiken Geschichte ab Alexander d. Gr. und der jüdischen und römischen Welt und Umwelt des Neuen Testaments bis zum frühen Christentum unter besonderer Berücksichtigung der Sozialgeschichte erklären

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- biblische Texte differenziert wahrnehmen und neutestamentliche Sachverhalte in ihrem literarischen und historischen Kontext verorten
- theologische Problemstellungen durch gezieltes Suchen und Finden biblischer Themen und Texte in reflektierter Weise erarbeiten
- mit den Quellen des Urchristentums, einschließlich archäologischer Ergebnisse, reflektiert umgehen
- neutestamentliche Texte unter Verwendung von Lexika und Nachschlagewerken selbständig erarbeiten und auslegen
- ethische Fragestellungen aus der Perspektive neutestamentlicher Grundlinien reflektieren

Basisliteratur

Bull, K.-M. (2019). Bibelkunde des Neuen Testaments. 8. Aufl. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.

Klauck, H.-J. (1995). Die religiöse Umwelt des Urchristentums. Band 1 und 2. Stuttgart: Kohlhammer.

Kollmann, B. (2014). Einführung in die neutestamentliche Zeitgeschichte. 3. Aufl. Darmstadt: WBG.

Niebuhr, K.-W. (2011). Grundinformation Neues Testament. Eine bibelkundl.-theologische Einführung. 4. Aufl. Stuttgart: UTB.

Zwikel, W. (2002). Einführung in die biblische Landes- und Altertumskunde. Darmstadt: WBG.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.
Modulverantwortlicher	Jens Pracht
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1125: Kommunikation des Evangeliums

Abkürzung KdE	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar Seelsorge & Homiletik		2,0	Prof. Dr. Johannes Zimmermann		30 h	60 h	20-50 Pers
Seminar Auslegung		2,0	Prof. Dr. Torsten Uhlig		30 h	60 h	20-50 Pers

Inhalte

Das Modul geht aus von der Auslegung biblischer Texte in der Absicht, sie in ihrem ursprünglichen Kontext zu verstehen. Hierzu wird in grundlegende Methoden biblischer Exegese eingeführt, die auch ohne Kenntnis der biblischen Ursprachen fruchtbar angewendet werden können.

In einem zweiten Schritt werden einzelne biblische Texte in den größeren Rahmen der biblischen Theologie und von dort aus in das „Ganze“ des christlichen Glaubens eingeordnet. Weiter geht es darum, als erster „Hörer“ die Botschaft der Bibel in ihren einzelnen Texten exegetisch und hermeneutisch verantwortet als Botschaft für Kontexte, Fragen und Lebenssituationen heutiger Hörerinnen und Hörer zu entdecken und angemessen zu kommunizieren. Das Ziel besteht darin, die Studierenden zu einer Kommunikation des Evangeliums zu befähigen, in der die biblischen Zeugnisse in Seelsorgekontexten gesprächsgerecht und in Verkündigungssituationen adressatenorientiert zur Sprache kommen. Das Modul besteht aus zwei parallel verlaufenden Teilen mit jeweils 2 SWS; im exegetischen Teil geht es um die Auslegung biblischer Texte, der praktisch-theologische Teil beginnt mit der Seelsorge, an die sich die Homiletik anschließt.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- grundlegende Dimensionen der Kommunikation des Evangeliums wiedergeben
- exegetische Schritte der Auslegung biblischer Texte nachvollziehen
- den Prozess der Vorbereitung christlicher Verkündigung beschreiben
- unterschiedliche Situationen und Kontexte der Kommunikation des Evangeliums erläutern
- die Grundlagen evangelischer Seelsorge darstellen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- biblische Texte exegetisch verantwortet und methodisch reflektiert auslegen
- die eigene Rolle als erster Hörer eines biblischen Textes reflektieren
- Aussagen biblischer Texte für heutige Situationen und Personengruppen erschließen
- die Botschaft biblischer Texte adressatenorientiert in unterschiedlichen Kontexten kommunizieren
- seelsorglich verantwortete Gespräche führen

Basisliteratur

Herbst, M. (2013). beziehungsweise: Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge. 2. Aufl., Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.

Herbst, M. & Schneider, M. (2008). ... wir predigen nicht uns selbst: Ein Arbeitsbuch für Predigt und Gottesdienst, 4. Aufl., Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.

Hieke, T. & Schöning, B. (2017). Methoden alttestamentlicher Exegese. Darmstadt: WBG.

Klippert, W. (2014). Vom Text zur Predigt. Grundlage und Praxis biblischer Verkündigung. 10. Aufl., Witten: SCM.

Teilnahmevoraussetzungen	EHT 1123
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100.00%):
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Johannes Zimmermann
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1141: Grundfragen der Dogmatik							
Abkürzung GruDog	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung mit Seminargespräch		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Thorsten Dietz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 20-50 Pers
<p>Inhalte Im Prozess zunehmender Ausdifferenzierung religiöser Deutungsangebote wächst die Anforderung zur Elementarisierung und Konzentration christlicher Glaubensorientierung. Nötig ist heute eine reflektierte Sensibilität im Blick auf Religion in der heutigen Kultur als einem Phänomen zwischen anthropologischer Universalität und religionskritischer Infragestellung. Dieses Modul schafft anhand dogmatischer Auslegungen des apostolischen Glaubensbekenntnisses bzw. kirchlicher Katechismen einen Überblick über zentrale Aspekte christlicher Lebensdeutung. Die Studierenden sollen dabei das biblische Gesamtzeugnis über den dreieinigen Gott und sein Handeln im Zusammenhang erfassen und es in ein Verhältnis zum gegenwärtig gültigen Wissen über den Menschen und seine Welt setzen. Damit erwerben sie zugleich auch die Fähigkeit, in ihrer künftigen Berufspraxis gesellschaftliche und theologische Fragestellungen miteinander ins Gespräch zu bringen. Inhaltlich wird das Glaubensbekenntnis entfaltet als Grammatik des christlichen Glaubens im Blick auf die Fragen: Religion und Glaube, Gott und Offenbarung; Dimensionen des Glaubens (Gottesverhältnis, Geschichtsbezug, Gewissheit, Verhältnis zu „Wissen“ und „Meinen“, Glaube als „daseinsbestimmendes Vertrauen“); Das christliche Gottesverständnis: der dreieinige Gott; Das christliche Weltverständnis: Schöpfung und Erhaltung; Das christliche Menschenbild: Ebenbild Gottes und Sünder; Das christliche Heilsverständnis: Jesus Christus – Menschwerdung, Kreuz und Auferstehung; Die christliche Gemeinschaft: Heiliger Geist und Kirche; Die christliche Hoffnung: Auferstehung und ewiges Leben.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – traditionelle Antworten auf dogmatische Grundfragen wiedergeben – die theologiegeschichtliche Entwicklung zentraler dogmatischer Fragen ausführen – verschiedene hermeneutische Ansätze der Bibelauslegung diskutieren 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – reflektiert mit systematisch-theologischer Fachliteratur (Lexika, Fachzeitschriften, Dogmatiken) umgehen und sich kompetent damit auseinandersetzen – im Horizont des heutigen Fragens und Denkens biblisch verantwortet und missionarisch orientiert von Gott reden – eigene Urteile in Auseinandersetzung mit unterschiedlichen dogmatischen Ansätzen entwickeln – die christliche Theologie als grundlegende Orientierung in ethische Fragestellungen einbringen 							
<p>Basisliteratur Axt-Piscalar, Christine (2013): Was ist Theologie? Klassische Entwürfe von Paulus bis zur Gegenwart. Tübingen: Mohr Siebeck. Härle, W. (Hg.) (2012). Grundtexte der neueren evangelischen Theologie. 2. Aufl., Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. Leonhardt, R. (2009). Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie. 4. Aufl., Göttingen: UTB. McGrath, A. (2013). Der Weg der christlichen Theologie. 3. Aufl., Gießen: Brunnen. Von Stosch, Klaus (2018) Einführung in die Systematische Theologie. 4. Aufl. Paderborn: Schöningh.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 min						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Thorsten Dietz						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1151: Grundfragen der Ethik							
Abkürzung GruEth	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung und Seminargespräch		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Thorsten Dietz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 20-50 Pers
Inhalte Absolvierende der EH Tabor stehen zunehmend vor der Herausforderung, in immer komplexer werdenden ethischen Entscheidungssituationen Stellung zu beziehen. Die Kenntnis der Prinzipienfragen und Grundlagen der allgemeinen und der christlichen Ethik sind dabei wesentliche Voraussetzung für die eigene Handlungsorientierung. Dieses Modul soll dazu befähigen, die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, der gemeinsamen Verantwortung und der Achtung der Vielfalt ethisch reflektiert zu vertreten. Deshalb wird man mit folgenden Themenkomplexen vertraut gemacht: Menschenwürde und –rechte, Gesetz und Recht, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Nächstenliebe, Aristoteles, Utilitarismus, Kant, Rechtspositivismus, idealistische Ethikkonzeptionen, Königsherrschaft Christi, Lutherische Zwei-Regimenten-Lehre, Gottebenbildlichkeit und Option für die Armen.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – antike und moderne Begründungsformen ethischen Handelns in der Philosophie darstellen – die Bedeutung der Bibel für die ethische Urteilsgewinnung in heutiger Zeit erläutern – ethische Normen und ihre Begründung in der neuzeitlichen Ethik wiedergeben – die grundlegende Bedeutung des Konzeptes der Menschenwürde bzw. der Menschenrechte ausführen – philosophische und theologische Modelle ethischer Urteilsfindung präsentieren – die Bedeutung der Ethik als wissenschaftlicher Reflexionsbemühung für professionelles Handeln bestimmen – den Beitrag des christlichen Glaubens zum ethischen Diskurs der Gegenwart erklären 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – ethische Werte und Normen hinsichtlich ihrer Begründung und Ableitung reflektieren – eine dem christlichen Glauben verpflichtete ethische Orientierung im Horizont heutiger human- und naturwissenschaftlicher Fragestellungen verantworten und im Diskurs formulieren – die Rolle des Gewissens bzw. den Grundsatz autonomer Grundbestimmung angemessen beurteilen – das Konzept des Naturrechts angesichts seiner neuzeitlichen Kritik und katholischer Transformation beurteilen – ethische Konfliktsituationen kompetent und orientierungsgebend begleiten – ethische Fragestellungen im Rahmen der umfassenden philosophischen und theologischen Ethik einordnen 							
Basisliteratur Andersen, S., Groenkjaer, N., & van Kooten Niekerk, K. (2005). Einführung in die Ethik. 2. Aufl. Berlin: de Gruyter. Düwell, M., Hübenthal, C., & Werner, M. H. (Hg.) (2011). Handbuch Ethik. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler. Härle, W. (2011). Ethik. Berlin: de Gruyter. Huber, W., Meireis, T., & Reuter, H.-R. (Hg.) (2015). Handbuch der evangelischen Ethik. München: Beck. Leonhardt, Rochus (2019): Ethik. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. Oermann, Nils Ole (2014): Anständig Geld verdienen. Eine protestantische Wirtschaftsethik. Freiburg: Herder.							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Minuten						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Thorsten Dietz						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1171: Gemeindepädagogik I (Religions- und Gemeindepädagogik)							
Abkürzung GPäd I	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übungselementen		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Johannes Zimmermann		Kontakt-zeit 60 h	Selbst-studium 120 h	Gruppen-größe 10-50 Pers
<p>Inhalte Das Modul bietet einen Überblick und eine Einführung in Grundfragen und Handlungsfelder der Religions- und Gemeindepädagogik. Ausgangspunkt ist die christliche Bildungsverantwortung in Familie, Gemeinde und Schule. Im Dialog mit der Pädagogik und Theologie wird nach den Spezifika religiöser Lernprozesse und nach den gegenwärtigen Herausforderungen für das „Christsein lernen“ im Blick auf Inhalte, Lernformen, spirituelle Erfahrungen und partizipative Gestaltung gefragt.</p> <p>Inhaltlich geht es weiter um die Annäherung an unterschiedliche Lernorte, Lebensalter und Zielgruppen der gemeindepädagogischen Arbeit. Exemplarisch werden einzelne Handlungsfelder vertieft, z.B. die Arbeit mit Postadoleszenten und Senioren. Außerdem werden Grundorientierungen zum Religions- und Konfirmandenunterricht erworben. Eine vertiefende Betrachtung der gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit folgt dann in Gemeindepädagogik II. Darüber hinaus werden Formen gemeinsamer Entwicklung theologischen Denkens (Kinder- und Jugendtheologie) und geistlicher Erfahrung thematisiert; dabei kommen auch einzelne Methoden (z. B. Bibliolog) zum Einsatz. Für die Studierenden soll das Modul berufliche Perspektiven im gemeindepädagogischen Bereich eröffnen.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundfragen kirchlicher Bildungsverantwortung in Familie, Gemeinde und Schule darstellen – Aufgabenfelder der Gemeindepädagogik (Kinder, Jugend, Erwachsene, Senioren) erläutern – Lernorte des Glaubens (Familie, Schule, Gemeinde, Medien) beschreiben – Themen und Modelle der Lebens- und Glaubensentwicklung erörtern – Religionspädagogische Konzeptionen und Grundfragen zusammenfassen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Handlungs- und erfahrungsorientierte gemeindepädagogische Veranstaltungen gestalten – In partizipatorisch-dialogischer Weise mit Kindern und Jugendlichen theologisch diskutieren – Konzeptionen für Mitarbeitergewinnung und –begleitung entwickeln – Aspekte der religiösen Entwicklung und Sozialisation analysieren – Didaktisches Grundwissen in der Planung, Gestaltung und Analyse von Unterricht anwenden 							
<p>Basisliteratur Boschki, R. (2017), Einführung in die Religionspädagogik, 3. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Bubmann, P. u. a. (Hg.) (2012), Gemeindepädagogik, Berlin/Boston: de Gruyter. Domsgen, M. (2019), Religionspädagogik, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. Mutschler, B. / Hess, G. (2014). Gemeindepädagogik: Grundlagen, Herausforderungen und Handlungsfelder der Gegenwart. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. Rothgangel, M. / Adam, G. / Lachmann, R. (Hg.) (2012): Religionspädagogisches Kompendium. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme, Mitarbeit und Erstellen eines Kurzreferats im Team (unbenotet)						
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 15 Min.						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Johannes Zimmermann						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1172: Gemeindepädagogik II (Arbeit m. Kindern und Jugendlichen)

Abkürzung GPäd II	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Heiko Metz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-50 Pers

Inhalte

Alle Menschen haben täglich mit pädagogischen Prozessen, vor allem in Bezug auf 'Lernen', zu tun. Um hier als hauptamtliche/r Mitarbeiter/in in einer Gemeinde nicht der Prozessgestaltung anderer ausgeliefert zu sein, sondern aktiv verstehen, eingreifen und (an)leiten zu können, werden in diesem Modul grundlegende Kompetenzen im pädagogischen, entwicklungspsychologischen Bereich vermittelt und die wichtigsten Kenntnisse aus der interdisziplinären Kindheits- und Jugendforschung aufgezeigt. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Einblick in wissenschaftliche Grundrichtungen der Pädagogik, sowie didaktische Konzepte. Dabei steht die Kinder- und Jugendarbeit exemplarisch für die verschiedenen gemeindepädagogischen Praxisfelder.

Das Modul vermittelt grundlegende Kompetenzen zur Planung, Organisation, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Gruppenstunden im Bereich der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, sowie von Freizeiten im gemeindlichen Umfeld.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundlagen gemeindlicher Kinder- und Jugendarbeit formulieren
- Entwicklungspsychologische Merkmale und Glaubensentwicklung der verschiedenen Altersgruppen und die Folgen für Programmgestaltung beschreiben
- die wichtigsten Erkenntnisse der interdisziplinären Kindheits- und Jugendforschung erläutern,
- Lebenslagen, Lebenswelten und Problemlagen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland skizzieren
- die Merkmale und Implikationen verschiedenen wissenschaftlichen Grundrichtungen der Pädagogik beschreiben und mit ausgewählten didaktischen Konzepten arbeiten.
-

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Lernprozesse initiieren, anregen, begleiten und (an)leiten
- pädagogische Situationen einschätzen und adäquat reagieren
- Ziele setzen und damit korrespondierend Programmpläne erstellen
- Leitung von Freizeiten übernehmen
- Kinder- und Jugendarbeit konzeptionell durchdacht planen, durchführen und auswerten
- konkrete Situationen und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen im Kontext sozialer, kultureller und ökonomischer Rahmenbedingungen analysieren und reflektieren

Basisliteratur

Fowler, James W. (1991). Stufen des Glaubens. Gütersloh: Gütersloher Verlaghaus.
 Adam, Gottfried u.a. (2008). Neues gemeindepädagogisches Kompendium. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Uni-press.
 Mutschler, Bernhard (2014). Gemeindepädagogik. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
 Calmbach, M. u.a. (Hg.) (2016). Wie ticken Jugendliche 2016?. Heidelberg: Springer.
 Rätz, R., Schröer, W. & Wolff, M. (2014). Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe: Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. Weinheim: Beltz Juventa.
 Thole, W. (2000). Kinder- und Jugendarbeit. Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa.

Teilnahmevoraussetzungen	Gemeindepädagogik I
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Abschlussprüfung (100.00%): mdl. Prfg. 20 Min. oder Seminararb. (Stundenentw.)
Modulverantwortlicher	Heiko Metz
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1211: Geschichte der Sozialen Arbeit							
Abkürzung GSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung mit Seminaranteilen		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Bianca Dümling		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 20-40 Pers
<p>Inhalte Dieses Modul gibt einen Überblick in die Geschichte und Entwicklung der Sozialen Arbeit und legt somit die Grundlage für das weitere Studium der Sozialen Arbeit. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Rolle der Diakonie in diesem Prozess. Durch den doppelten geschichtlichen Zugang sollen die Wertetradition und das Menschenbild der Diakonie als christlich-sozialer Organisation vermittelt werden und ihr Zusammenspiel mit staatlicher Sozialer Arbeit reflektiert werden. Studierenden erhalten dabei ein Verständnis über die Eingebundenheit unterschiedlicher Theorie- und Praxisansätze der Jugend- und Armenfürsorge im Rahmen gesellschaftlicher Entwicklungszusammenhänge. Dabei sollen zum einen biblische Quellen sowie die Geschichte der Diakonie von den Anfängen bis in die Gegenwart erarbeitet und reflektiert werden. Zum anderen geht es auch um die Entstehung humanistischer und sozialistischer Ansätze von sozialer Hilfstätigkeit von der frühen Arbeiterbewegung über die Settlement-Bewegungen bis hin zum Ausbau des deutschen Wohlfahrtsstaates im 20. Jahrhundert. Ein weiterer Fokus liegt auf der Professionalisierung und professionellen Ausdifferenzierung Sozialer Arbeit bis heute. Insgesamt geht es darum, Diakonie und Soziale Arbeit in ihren unterschiedlichen Organisationsformen zwischen Institutionen und diakonischen Projekten zu entdecken und über konkrete Gestaltungsmöglichkeiten nachzudenken.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – biblische Wurzeln des sozialen Engagements von Christinnen und Christen erläutern – die Entstehungsgeschichte von Diakonie und Sozialer Arbeit skizzieren – Entwicklungslinien theoretischer Konzepte und Paradigmenwechsel der Armen- und Jugendfürsorge erläutern – Grundbegriffe und Handlungsfelder Sozialer Arbeit benennen – diakonisches Handeln im evangelischen Gemeindekontext diskutieren 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit im nationalen und internationalen Kontext reflektieren – die Bedeutung dieser Entwicklungsprozesse für die Profession der Sozialen Arbeit einordnen – diakonische Aktivitäten in Geschichte und Gegenwart differenziert beurteilen 							
<p>Basisliteratur Hammer, G.-H. (2013). Geschichte der Diakonie in Deutschland. Stuttgart: Kohlhammer. Hering, S., & Münchmeier, R. (2014). Geschichte der Sozialen Arbeit: Eine Einführung (5. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz Juventa. Kuhlmann, C. (2014). Geschichte Sozialer Arbeit I, Studienbuch (4. Aufl.). Schwalbach: Wochenschau. Lambers, H. (2014). Wie aus Helfen Soziale Arbeit wurde. Die Geschichte der Sozialen Arbeit. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. Müller, C. W. (2013). Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit (6. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz Juventa. Schäfer, G., & Strohm, T. (1994). Diakonie – Biblische Grundlagen und Orientierungen (2.Aufl.). Heidelberg: Heidelberger Verlagsanstalt. Wendt, W.-R. (2008). Geschichte der Sozialen Arbeit, 2 Bände (5. Aufl.). Stuttgart: UTB.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme, Mitarbeit, Praxisbesuch und Kurzpräsentation						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 15.000 - 20.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Bianca Dümling						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1221: Theoriemodelle und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit							
Abkürzung THSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Bianca Dümling		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 100 h	Gruppengröße 10-40 Pers
<p>Inhalte In diesem Modul erfolgt eine vertiefte Einführung in den Gegenstandsbereich Sozialer Arbeit und der damit verbundenen Theorievielfalt in der Sozialarbeitswissenschaft. Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin begreifen und verstehen, dass Soziale Arbeit als emergente Handlungsdisziplin sozial kompetente Professionelle erfordert. Es werden dazu die wichtigsten Theoriemodelle der Sozialen Arbeit/ Sozialarbeitswissenschaft in ihrer historischen Entwicklung dargestellt (u.a. Nohl, Bäumer, Mollenhauer, Thiersch, Böhnisch, Staub-Bernasconi, Leiprecht/Mecheril). Hierdurch werden die theoretischen Konzeptualisierungen und Begründungen vom Gegenstandsbereich und der Funktion Sozialer Arbeit vermittelt. Zudem wird ein Überblick über die unterschiedlichen Handlungsfelder, Adressatinnen und Adressaten sowie Problemgegenstände der Sozialen Arbeit gegeben. Thematisiert werden zudem Berufsbild, Berufsethik, Grundformen der Organisation sozialer Dienste, Transdisziplinarität und Interprofessionalität sowie Internationale Soziale Arbeit. In der eigenständigen Auseinandersetzung mit praktischen sozialen Benachteiligungssituationen werden unterschiedliche Theoriemodelle hinsichtlich ihrer Praxisrelevanz diskutiert. Ziel hierbei ist die Entwicklung eigener Positionen und die Reflexion der beruflichen Identität.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Theorievielfalt der Sozialen Arbeit erläutern – institutionelle und wissenschaftstheoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit als eigenständige Disziplin und Profession verstehen – Wirklichkeits-, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorien im Kontext der Theorieketten Sozialer Arbeit unterscheiden – Grundformen der Organisation sozialer Dienste benennen – Bedingungen und Arbeitsweisen von unterschiedlichen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit überblicken 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche theoretische Zugänge Sozialer Arbeit analysieren – unterschiedlicher Zugänge zur Bearbeitung sozialer Probleme reflektieren – Theorien der Sozialen Arbeit zu anderen sozialwissenschaftlichen Theorien in Beziehung bringen – einen Theorie-Praxis-Transfer herstellen 							
<p>Basisliteratur Aner, K., & Hammerschmidt, P. (2018). Arbeitsfelder und Organisationen der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS-Verlag. Böhnisch, L. (2019). Lebensbewältigung. Ein Konzept für die Soziale Arbeit (2. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz Juventa. Engelke, E., Spatscheck, C., & Borrmann, S. (2016). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (4. Aufl.). Freiburg: Lambertus. Lambers, H. (2012). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. Stuttgart: UTB. Staub-Bernasconi, S. (2017). Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Soziale Arbeit auf dem Weg zu kritischer Professionalität (2. Aufl.). Stuttgart: UTB. Thiersch, H. (2014). Lebensweltorientierte Soziale Arbeit: Aufgaben der Praxis im sozialen Wandel (9. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz Juventa.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Bianca Dümling						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1222: Sozialpraktikum							
Abkürzung SozPr	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Sozialpraktikum Exkursion Praktikumsreflexion		SWS — 0,5	Lehrende — Maria Shearn		Kontaktzeit — 8 h	Selbststudium 160 h 12 h	Gruppengröße — 10-40 Pers
Inhalte Im Sozialpraktikum wird im Studium erworbenes Wissen und Können unter den Bedingungen angeleiteter Berufspraxis exemplarisch eingeübt, erprobt, erweitert und kritisch reflektiert, um damit eine vertiefte Eignung sowie berufliche Handlungskompetenz und Identität zu entwickeln, die zu eigenverantwortlicher Arbeit im Bereich der Sozialen Arbeit befähigen. Dafür erhalten die Studierenden exemplarische Einblicke in Handlungsfelder des Fachgebiets Soziale Arbeit, sammeln berufspraktische Erfahrungen und entwickeln eigene Kompetenzen weiter bzw. neu. Sie arbeiten möglichst eigenständig in einem angemessenen Verantwortungsbereich unter fachlich qualifizierter Anleitung. Die Dauer des Sozialpraktikums beträgt 20 Arbeitstage in Vollzeitbeschäftigung (= 160 Arbeitsstunden). Die Praktikumsreflexion erfolgt auf dreierlei Weise. Erstens durch eine regelmäßige (möglichst wöchentliche) Praxisberatung durch einen Anleiter oder eine Anleiterin aus dem Arbeitsfeld selbst, zweitens durch das Erstellen eines Praxisberichts und drittens durch einen Reflexionstag an der Hochschule nach Abschluss des Praktikums.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – die Vielfalt sozialarbeiterischer Tätigkeiten darstellen – einen exemplarischen Arbeitsalltag in der Sozialen Arbeit beschreiben – die für das jeweilige Praxisfeld relevanten Gesetze und Rechtsgebiete benennen 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – entscheidungsorientiert Handlungsalternativen für Anforderungen und Probleme im Bereich der Sozialen Arbeit erarbeiten und ausprobieren – sozialpädagogische Handlungsfelder wissenschaftsgestützt reflektieren – das eigene Handeln unter ethischen Aspekten der Profession kritisch überdenken – eigene biographische Anteile im Kontext professioneller Herausforderungen reflektieren – ihre in einem Teilbereich gewonnenen Praxiserfahrungen so reflektieren, dass ein Transfer auf andere Handlungsfelder der Sozialen Arbeit ermöglicht wird 							
Basisliteratur							
Teilnahmevoraussetzungen	EHT 1221						
Studienleistungen im Semester	Bescheinigung der Praktikumsstelle über die erfolgreiche Absolvierung des Praktikums Teilnahme und Mitarbeit am Reflexionstag						
Modulabschlussprüfung	Praxisbericht (0.00%): 18.000 - 22.000 Zeichen, unbenotet						
Modulverantwortlicher	Maria Shearn						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1223: Soziologische Grundlagen und empirische Sozialforschung

Abkürzung SozEmp	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Bianca Dümling		Kontakt- zeit 60 h	Selbst- studium 120 h	Gruppen- größe 20-40 Pers
Inhalte Dieses Modul zielt auf eine Einführung in soziologisches Denken und somit auf das Erforschen, Erklären, Verstehen und Kritisieren sozialer/gesellschaftlicher Phänomene. Dazu werden grundlegende Begriffe, Theorien und Konzepte zur Analyse moderner Gesellschaften und ihrer spezifischen Dynamiken und Mechanismen thematisiert. Wichtige Inhalte hierbei sind das Wechselspiel von Individuum und Gesellschaft; soziale Ungleichheit, Armut und Exklusion, Gesellschaftsdiagnose & Sozialstrukturanalyse sowie Lebenswelt- und Milieuforschung. Es erfolgt außerdem eine Einführung in wissenschaftstheoretische Grundlagen sowie in die Situationen eines Forschungsprozesses sowie der Forschungsethik. Dabei wird der Einsatz qualitativer Forschungsmethoden anhand ausgewählter Beispiele und Projekte aus der Sozialen Arbeit dargestellt. Insbesondere wird es eine exemplarische Vertiefung zur Biografieforschung und zu Experteninterviews im Rahmen der Berufsfelder der Sozialen Arbeit geben.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – soziale Problemstellungen und gesellschaftliche Dynamiken beschreiben – die Eigenlogik und Praxisbedeutung sozialer Problemlagen & gesellschaftlicher Veränderungsprozesse erläutern – Entstehungsdynamiken und strukturelle Rahmenbedingungen sozialer Ungleichheiten und gesellschaftlicher Exklusionsprozesse erklären – Qualitative Forschungsmethoden überblicken 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – Soziale Probleme und gesellschaftliche Entwicklungen, Dynamiken und Mechanismen erkennen, verstehen und aus interdisziplinärer Sicht deuten – den Menschen in seinen sozialen und lebensweltlichen Bezügen sehen und verstehen – eigene gesellschaftliche Prägungen erkennen und reflektieren – qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden anwenden – Ergebnisse aus sozialarbeitswissenschaftlich relevanter Forschung nachvollziehen und kritisch bewerten 							
Basisliteratur Bendel, K. (2015). Soziologie für die Soziale Arbeit. Baden-Baden: Nomos. Biermann, B. (2007). Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit. München: Reinhardt UTB. Böhnisch, L. & Funk, H. (2013). Soziologie - eine Einführung für die Soziale Arbeit. Weinheim/Basel: Beltz Juventa. Flick, U., Kardorff, E. v., & Steinke, I. (Hg.) (2015). Qualitative Forschung - Ein Handbuch (11. Aufl.). Hamburg: Rowohlt. Helfferich, C. (2009). Qualität qualitativer Daten. Manual zur Durchführung qualitativer Einzelinterviews (3. Aufl.). Wiesbaden: VS-Verlag. Korte, H., & Schäfers (Hg.) (2008). Einführung in die Hauptbegriffe der Soziologie (7. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag. Kruse, J. (2015). Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz (2. Aufl.). Weinheim/Basel und Basel: Beltz Juventa. Mayring, P. (2016). Einführung in die qualitative Sozialforschung (6. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz.							
Teilnahmevoraussetzungen	keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 25.000-30.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Bianca Dümling						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1224: Methoden der Sozialen Arbeit							
Abkürzung MSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		2,0	Prof. Dr.Misun Han-Broich		30 h	60 h	10-40 Pers
Übung		2,0	Prof. Dr.Misun Han-Broich		30 h	60 h	10-40 Pers
<p>Inhalte In diesem Modul bekommen die Studierenden einen Überblick über das methodische Handeln in der Sozialen Arbeit. Die Phasen der Entwicklung von Methoden und Handlungskonzepten werden in ihren historischen Linien betrachtet. Das methodische Handeln in der Sozialen Arbeit wird dabei unter aktuellen fachwissenschaftlichen und professionellen Aspekten vor dem Hintergrund einer Migrationsgesellschaft erörtert. Darauf aufbauend werden Querschnittskompetenzen diskutiert. Die Studierenden sollen sich der steuernden Funktion von Handlungskonzepten im professionellen Hilfeprozess bewusst werden. Im Sinne der Empowerment-Ausrichtung wird ein Schwerpunkt auf Konzepte, Methoden und Verfahren zur Ressourcenerschließung auf individueller, institutioneller und politischer Ebene gelegt. Der Fokus liegt besonders auf Methoden der sozialen Gruppenarbeit, Streetwork und Einzelfallhilfe (z.B. Multiperspektivische Fallarbeit, Case-Management, Hilfeplanung, Sozialpädagogische Diagnose, Themenzentrierte Interaktion). Des Weiteren werden interventionsbezogene und organisationsbezogene Methoden und Verfahren behandelt (z.B. Supervision, [Selbst]Evaluation, Rollenspiele, etc.). Ebenfalls bekommen die Studierenden eine Einführung in die Konzeptentwicklung.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Auftrag sowie wichtigste Arbeitsprinzipien, Berufsfelder und Handlungsformen der Sozialen Arbeit diskutieren – die Problemlage der Klienten und die Form der organisierten Hilfeleistung erfassen – die Methodenvielfalt der Sozialen Arbeit überblicken – die Reichweite von methodischem Handeln erkennen und ihre theoretische Verortung benennen – den Ablauf von Hilfeplanung, Qualitätssicherung und Evaluationsverfahren erläutern 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Methoden der Sozialen Arbeit situations- und zielgruppenadäquat anwenden und evaluieren – ihr methodisches Handeln selbstreflexiv beurteilen – Konzepte für die Anforderungen der Sozialen Arbeit entwickeln, die den fachlichen und professionellen Standards entsprechen und die individuelle, lebensweltbezogene und gesellschaftliche Bedarfslagen einbeziehen – die Arbeit fachlich dokumentieren 							
<p>Basisliteratur Galuske, M., & Rauschenbach, T. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (10. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz. Herriger, N. (2010). Empowerment in der Sozialen Arbeit: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer. Müller, B. (2012). Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. (7. Aufl.). Freiburg: Lambertus. Müller, W. C. (2013). Wie Helfen zum Beruf wurde: Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit (6. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz Juventa. Neuffer, M. (2013). Case Management. Soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien (5. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz Juventa. Schmidt-Grunert, M. (2009). Soziale Arbeit mit Gruppen. Eine Einführung (3. Aufl.). Freiburg: Lambertus. Spangler, G. (2012). Kollegiale Beratung. Nürnberg: mabase-Verlag. Spiegel, Hiltrud von (2011). Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit (4. Aufl.). Stuttgart: UTB.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Misun Han-Broich						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1225: Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit							
Abkürzung RGS A	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende Axel Mannherz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-40 Pers
<p>Inhalte Die systematische Aneignung rechtlicher Kenntnisse gehört zu den grundlegenden Qualifikationen Sozialer Arbeit. Die Studierenden sollen das Recht als konstitutives Element der Gestaltung sozialer Lebenslagen begreifen und in der alltäglichen Berufspraxis zugunsten der Adressatinnen und Adressaten der Sozialen Arbeit anwenden können. Das Modul soll einen ersten Überblick über die deutsche Rechtsordnung und einen Einblick in die Grundlagen des öffentlichen und Privatrechts vermitteln. Das beinhaltet eine Einführung in das rechtsdogmatische Denken und den Erwerb der für den Umgang mit dem Recht unverzichtbaren rechtsmethodischen Handlungsgrundlagen. Daneben geht es auch um Fragen der Rechtsdurchsetzung und alternativer Konfliktbearbeitungsverfahren sowie der Haftung und Verantwortlichkeit in sozialarbeiterischen Berufsfeldern. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf den verfassungsrechtlichen Grundlagen, den Grundlagen des Zivilrechts, dem Allgemeinen Sozialverwaltungsrecht (SGB I und SGB X), sowie den Rechtsgrundlagen der Sozialhilfe (SGB XII). Die Studierenden werden befähigt, ihre Kenntnisse auf einfache Praxisprobleme anzuwenden.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Struktur des deutschen Rechtssystems in seiner internationalen Einbindung darstellen – Besonderheiten der hessischen Rechtsprechung im Hinblick auf die Soziale Arbeit angeben – die rechtlich-strukturellen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit erklären – Anspruchsgrundlagen der materiellen Existenzsicherung und der persönlichen Hilfen sowie deren verfahrensmäßige Umsetzung erläutern – die Methodik der Auslegung von Gesetzen verstehen – juristische Fachbegriffe korrekt anwenden 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende fachliche Kompendien, Periodika, Datenbanken und entsprechende Rechercheverfahren nutzen – im Hinblick auf ein vorgegebenes Problem durch moderne Recherchemöglichkeiten eine erste juristische Einschätzung entwickeln – eine sozialanwaltschaftliche Unterstützung benachteiligter Individuen und Gruppen in der Wahrnehmung ihrer Rechte leisten 							
<p>Basisliteratur Brühl, A., Kessler, R. & Nothacker, G. (2004). Handbuch der Sozialrechtsberatung. Baden-Baden: Nomos. Falterbaum, J. (2012). Rechtliche Grundlagen sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung. 4. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer. Kievel, W., Knösel, P., & Marx, A. (2013). Recht für soziale Berufe. Basiswissen kompakt. 7. Aufl. Köln: Hermann Luchterhand. Stascheit, U. (2019): Gesetze für Sozialberufe – Die Gesetzessammlung für Studium und Praxis. 34. Aufl. Frankfurt: Fachhochschulverlag. Wabnitz, R. J. (2014). Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit. 2. Aufl. Stuttgart: UTB. Wilka, W. (2016). Recht – gut informiert sein: Rechtsfragen in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit. Stuttgart: Buch + Musik.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 min						
Modulverantwortlicher	Axel Mannherz						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1231: Grundlagen der Beratungspraxis

Abkürzung GBP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übung		SWS 4,0	Lehrende Dipl.-Psych.Doris Möser-Schmidt		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-40 Pers
<p>Inhalte Beraterische Fähigkeiten gehören zu den Grundkompetenzen einer Sozialarbeiterin, eines Sozialpädagogen. Es werden grundlegende Fähigkeiten und Kenntnisse über den Aufbau und Ablauf von Beratungsprozessen und Beratungsgesprächen vermittelt. Die professionelle Beraterische Haltung, sowie die Bedingungen helfender Beziehungen werden reflektiert. Im Übungsteil des Moduls werden in Kleingruppen und Rollenspielen kommunikative Fähigkeiten eingeübt. Theoretisch werden klientenzentrierte, ressourcenorientierte und lösungsorientierte Ansätze einbezogen. Besonderheiten von Beratung im interkulturellen Kontext werden thematisiert. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung, die Reflektion des eigenen kommunikativen Handelns und die Entwicklung einer professionellen Haltung, sind zentrale Anliegen dieses Moduls.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – die vielfältigen Anwendungsfelder und Kontexte Beraterischen Handelns darstellen – die Phasen eines lösungsorientierten Beratungsgesprächs inhaltlich erläutern – verschiedene Beratungsmethoden darstellen. – die wichtigsten unterschiedlichen theoretischen Beratungsansätze erläutern 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Grundlagen einer eignen Beraterischen Haltung reflektieren und formulieren – Beratungsmethoden situations- und den jeweiligen Klienten angemessen, auswählen und anwenden – die formale Gesprächsführung für einfache Beratungssituationen anwenden 							
<p>Basisliteratur Bamberger, G. G. (2010). Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch. 4. Aufl., Weinheim: Beltz. Hegemann, T. & Oestereich, C. (2009). Einführung in die interkulturelle systemische Beratung und Therapie. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme. Kumbier, D. & Schulz von Thun, F. (2006). Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele. Reinbeck: Rowohlt. Krüger, R. (Hg.).(2010). Sozialberatung. Ein Werkbuch für Studium und Berufspraxis. Wiesbaden: VS Verlag. Steenbeck, C. (2014). Beratung in der sozialen Arbeit – lösungsorientiert und systematisch. Hamburg: Diplomica Verlag. von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I: Das Grundlagenwissen. 3. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Kurzreferat (unbenotet)						
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100.00%):						
Modulverantwortlicher	Dipl.-Psych.Doris Möser-Schmidt						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1241: Psychologische und pädagogische Grundlagen

Abkürzung PPG	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung Psycholog. Grundl. Vorlesung Pädagog. Grundl.		SWS 2,0 2,0	Lehrende Dipl.Psych. Birgit Greeb Dipl.-Päd.Sabine Lang		Kontaktzeit 30 h 30 h	Selbststudium 60 h 60 h	Gruppengröße 10-40 Pers 10-40 Pers
Inhalte Die Studierenden erhalten Einblick in verschiedene pädagogische und psychologische Grundlagendisziplinen und setzen sich mit Theorien und Befunden auseinander, die für die verschiedenen Aufgabenfelder der Sozialen Arbeit relevant sind. Im Teilmodul pädagogische Grundlagen liegt der Fokus auf theoretischen Grundlagen, Definitionen und Abgrenzung der Grundbegriffe: Pädagogik, Erziehung, Sozialisierung, Bildung, Spielen, Lernen, Elternschaft, Familie. Ebenfalls werden Bildungs- und Erziehungstheorien im Wandel diskutiert und pädagogisches Handeln in verschiedenen Lebensphasen erörtert. Das Teilmodul psychologische Grundlagen umfasst die Grundlagen der Allgemeinen Psychologie (Wahrnehmung, Gedächtnis, Verhalten,) sowie die Grundlagen der Entwicklungspsychologie (z.B. kognitive Entwicklung, sozial-emotionale Entwicklung, Identität, Bindungstheorien). Thematisiert werden auch grundlegende persönlichkeits- und sozialpsychologische Erkenntnisse und Theorien zu Themenfeldern wie Emotionen, Motivation und Intelligenz.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – theoretische Grundannahmen und Begründungen von Bildung und Erziehung darstellen – verschiedene pädagogische Konzepte in ihrer historischen Genese beschreiben – Grundlagen pädagogischer Strömungen erkennen, einordnen und bewerten. – einen fachlich fundierten Einblick in menschliches Erleben und Verhalten in den jeweiligen Problemlagen und umgebenden Verhältnissen gewinnen. – Theorien der Identitätsentwicklung und Entwicklungspsychologie skizzieren – psychologische Theorien über Motivation, Emotionen und Intelligenz reproduzieren 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – pädagogische Begriffe, Fragen und Probleme sowie ihre praktischen Folgen erklären und reflektieren – das erworbene Wissen auf pädagogische Probleme und Handlungszusammenhänge in der Sozialen Arbeit reflektiert anwenden – menschliches Handeln, Verhalten und Erleben in unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensphasen analysieren – Individuen in ihrer Entwicklung wahrnehmen, beurteilen und unterstützen – theoriegeleitet Entwicklungsprobleme analysieren und einordnen 							
Basisliteratur Dörr, M., & Thole, W. (Hg.) (2019). Das Pädagogische in der Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH. Fengler, J. (2017). Pädagogisches Handeln in der Sozialen Arbeit (Grundlagen Soziale Arbeit, Bd. 16). Stuttgart: Kohlhammer. Schweer, M.K.W., & Schulte-Pelkum, J. (2013). Psychologische Grundlagen professionellen Handelns in sozialen Berufen. Bd. 1. Entwicklung und Lernen. Berlin: Frank & Timme. Wälte, D., Borg-Laufs, M., & Brückner, B. (2019). Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit. 2. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.							
Teilnahmevoraussetzungen	keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung oder Klausur (100.00%): 20 Min.						
Modulverantwortlicher	Dipl.-Päd.Sabine Lang						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1243: Kinder- und Jugendhilfe							
Abkürzung KJH	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		2,0	Corinna Bilk		30 h	60 h	20-40 Pers
Seminar mit Übung		2,0	Heiko Metz		30 h	60 h	20-40 Pers
<p>Inhalte Dieses Modul dient einer vertiefenden Beschäftigung mit dem Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe. Es werden dazu verschiedene Betrachtungsebenen und ein reiches Methodenspektrum für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vermittelt, um mit der Zielgruppe präventiv und interventionsorientiert arbeiten zu können. Hierzu werden methodische Ansätze in der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit sowie damit zusammenhängende rechtliche, behördliche und fiskalische Aspekte betrachtet. Insbesondere wird dabei auf die Planung von Hilfeprozessen gemäß SGB VIII eingegangen. Außerdem werden die Organisationsformen der Jugendhilfe und ihre zentrale Bedeutung bei der Weiterentwicklung des Bildungswesens zu einem integrierten Gesamtsystem behandelt. Die Studierenden erhalten dadurch eine erste Orientierung für den beruflichen Einsatz in ambulanten, teilstationären und stationären Hilfeformen, im Bereich der Jugendarbeit (u.a. Jugendverbandsarbeit, Arbeit in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulsozialarbeit, Streetwork etc.) sowie der Familienförderung. Des Weiteren werden dadurch auch Kompetenzen gefördert, die in sozialmissionarischen christlichen Projekten fördernd eingebracht werden können.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – die organisatorischen Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland skizzieren – zielgruppenspezifische Methoden und Interventionskonzepte erläutern – Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfeplanung bzw. der Sozial- und Bildungsplanung referieren – Bildungslandschaften darstellen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – eine Situations- und Lebenslagenanalyse hinsichtlich der sozialen, kulturellen, institutionellen und ökonomischen Rahmenbedingungen durchführen – zielgruppenspezifische Konzepte und Angebote entwickeln – Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit auf die Kinder- und Jugendhilfe situationspezifisch anwenden 							
<p>Basisliteratur Jordan, E., Sengling, D., Münder, J. & Peukert, U. (1992). Jugendhilfe : Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen. 2. Aufl. Weinheim: Juventa. Münder, J. & Trenczek, T. (2015). Kinder- und Jugendhilferecht. Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung. 8. Aufl. Leverkusen: Barbara Budrich-Verlag. Rätz, R., Schröer, W. & Wolff, M. (2014). Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe: Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. 2. Aufl. Weinheim: Beltz.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Präsentation (100.00%):						
Modulverantwortlicher	Corinna Bilk						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1244: Kinder- und Jugendhilferecht

Abkürzung KJR	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende Axel Mannherz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-35 Pers
Inhalte Das Modul führt systematisch in die Grundstrukturen des Kinder- und Jugendhilferechts ein. Im Einzelnen werden behandelt: Kindeswohlschutz und Eingriffe ins Elternrecht, staatliches Wächteramt, Hilfen zur Erziehung (§§ 27 ff. SGB VIII) – weitere Ansprüche im SGB VIII und Verfahren, Zusammenarbeit von Jugendamt und Familiengericht und Leistungserbringern, Verfahrensgrundsätze des Familiengerichts und Verwaltungsgerichts, Methodik der Fallbearbeitung. Ein Schwerpunkt liegt auf den „Hilfen zur Erziehung“ sowie deren organisatorisch-institutionellen Rahmenbedingungen, Berücksichtigung von Lebenslagen sowie das professionelle Handeln der Fachkräfte. Die Studierenden erarbeiten sich einen vertiefenden Überblick über die verschiedenen Handlungsfelder und deren Rechtsbindung. Schwerpunkte liegen hierbei auf der Heimerziehung, der sozialpädagogischen Familienhilfe und der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – Hauptelemente des SGB VIII sowie die Verzahnung mit anderen Rechtsgebieten erläutern – Grundstrukturen von Jugendrecht, Jugendschutz und Jugendstrafrecht skizzieren – die rechtlichen Grundlagen zur Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen referieren – Hilfen zur Erziehung rechtlich begründen – Tatbestände und Entwicklungen des §8 SGB VIII erklären 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – die Relativität der eigenen Meinung im Verhältnis zu rechtsverbindlichen Normen erkennen – rechtliche Normen als Vorgaben professionellen Handelns wahr- und ernstnehmen. – die Situation von Klientinnen und Klienten auf der Grundlage der erworbenen Rechtskenntnisse sachgerecht einschätzen – einfache konkrete Fälle durch Anwendung von Fachwissen eigenständig lösen – eine rechtliche Erstberatung vornehmen 							
Basisliteratur Hundt, M. (2014). Kindeswohlgefährdung erkennen und vermeiden. Rechtliche Grundlagen für die Praxis. Köln: Carl Link. Marburg, H. (2015). SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe: Vorschriften und Verordnungen; Mit praxisorientierter Einführung. 11. Aufl. Regensburg: Walhalla. Münder, J. & Trenczek, T. (2015). Kinder- und Jugendhilferecht. Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung. Stuttgart: UTB. Trenczek, T. & Goldberg, B. (2016). Jugendkriminalität, Jugendhilfe und Strafjustiz. Mitwirkung der Jugendhilfe im strafrechtlichen Verfahren. Stuttgart: Richard Boorberg Verlag. Wabnitz, R. J. (2015). Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit. Mit Fallbeispielen und Musterlösungen. Stuttgart: UTB.							
Teilnahmevoraussetzungen		EHT 1225: Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Klausur (100.00%):					
Modulverantwortlicher		Axel Mannherz					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

EHT1251: Flüchtlingshilfe und interkulturelle Soziale Arbeit							
Abkürzung FiSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar und Übung		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Bianca Dümling		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-40 Pers
<p>Inhalte In diesem Modul bekommen die Studierenden einen Überblick über die Phasen der Migrationsgeschichte und Asyl-& Integrationspolitik sowie deren Einfluss auf die Entwicklung der interkulturellen Soziale Arbeit. Die aktuellen Ansätze, z.B. reflexive Interkulturalität oder Migrationspädagogik werden dabei besonders betrachtet. Interkulturelle Kompetenz wird als Querschnittsaufgabe für die Soziale Arbeit etabliert sowie die Auswirkungen auf das professionelle Handeln der Fachkraft und die interkulturelle Öffnung der Sozialen Dienste bearbeitet. Ebenfalls werden relevante Grundbegriffe und Theorien (Kultur, Flucht, Migration, Integration, Inklusion, Exklusion etc.) geklärt und diskutiert. Hierbei wird ein Einblick in die Phänomene der Fremdheit und Differenz; Vorurteilsentwicklung, Diskriminierung und (Alltags)Rassismus gegeben. Neben spezifischen Handlungsfeldern der interkulturellen Sozialen Arbeit (z.B. Migrationsberatung) fokussiert sich diese Modul auf die Rahmenbedingungen der Flüchtlingshilfe (Asylgesetzgebung, Unterbringungen, Sozialberatung, unbegleitete minderjährige Asylsuchende) und die Folgen von Flucht für die Individuen und Familien. Abschließend befasst sich das Modul mit interkultureller diakonischer Arbeit im Kontext der Gemeinde und interreligiösen Perspektiven der Sozialen Arbeit.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nach diesem Modul können die Studierenden – Vielfalt und Unterschiedlichkeit in der Migrationsgesellschaft erkennen – Perspektiven, Grundlagen und Ansätze der Flüchtlingshilfe und interkultureller Sozialer Arbeit erläutern – Asyl- und Integrationspolitik diskutieren – Mechanismen von Diskriminierung und Rassismus identifizieren 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nach diesem Modul können die Studierenden – die eigene Rolle und Funktion vor dem Hintergrund einer interkulturellen und diversitygeprägten Gesellschaft reflektieren – asylrechtliche Konsequenzen für die Soziale Arbeit anwenden – Methoden interkulturellen und rassismuskritischen Lernens und Handelns durchführen 							
<p>Basisliteratur Auernheimer, G. (Hg.) (2016). Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. Wiesbaden: Springer. Brinkmann, H., & Sauer, M. (Hg.) (2016). Einwanderungsgesellschaft Deutschland - Entwicklung und Stand der Integration. Wiesbaden: Springer. Deutscher Caritasverband (2017). Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland: Rechtliche Vorgaben und deren Umsetzung. Freiburg: Lambertus. Kunz, T., & Puhl, P. (Hg.) (2011). Arbeitsfeld Interkulturalität: Grundlagen, Methoden und Praxisansätze der Sozialen Arbeit in der Zuwanderungsgesellschaft. Weinheim/Basel: Juventa. Mecheril, P. (Hrsg.) (2016). Handbuch Migrationspädagogik. Weinheim/Basel: Beltz Verlag. Schirilla, N. (2016). Migration und Flucht: Orientierungswissen für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer. Zito, D. (2016). Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen: Ein Leitfaden für Fachkräfte und Ehrenamtliche. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen		Keine					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Seminararbeit (100.00%): 30.000-40.000 Zeichen					
Modulverantwortlicher		Prof. Dr.Bianca Dümling					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

EHT1411: Praktischer Journalismus und Pressearbeit

Abkürzung PJP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1. oder 3.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahl	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		1,0	Esther Ndimande		15 h	25 h	12-25 Pers
Seminar mit Übung		2,0	Christoph Irion		30 h	60 h	12-25 Pers
Seminar mit Exkursion		1,0	Jonathan Steinert		15 h	30 h	12-25 Pers

Inhalte

Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse in journalistischer Praxis und Pressearbeit. Dazu gehören beispielsweise journalistische Darstellungsformen (Nachricht/Bericht, Kommentar, Reportage, Interview) und der Umgang mit Agenturmeldungen. In praktischen Einheiten lernen die Studierenden, zu recherchieren sowie Nachrichten und Berichte selbstständig zu verfassen. Die spezifischen Anforderungen, Arbeitstechniken und –abläufe in Bezug auf verschiedene Medienträger (Print, Online, Rundfunk) werden vermittelt. Darüber hinaus wird auch ein Perspektivenwechsel geübt: Wie kommen Texte und Presseerklärungen bei Journalisten an? Wie schreibt man Presseerklärungen, um Nachrichten zu erzeugen? Welche Themen bieten sich überhaupt für Nachrichten an? An praktischen und simulierten Beispielen werden diese Fragen erörtert, und auch der Umgang mit Journalisten, Presse- und Interviewanfragen wird thematisiert. Die Medienethik ist ein roter Faden in allen Einheiten und wird auch anhand aktueller Beispiele der Berichterstattung diskutiert. Des Weiteren geht es um Fragen der Berufsethik in Kommunikationsberufen und insbesondere um aktuelle Herausforderungen der digitalen Mediengesellschaft, z.B. multimediales Storytelling, digitale Datenvisualisierung usw. Außerdem geht es um die Rolle von globalen Tech-Plattformen (Facebook, Instagram etc.) auf den Journalismus. Ergänzt werden die Lehrveranstaltungen durch Exkursionen zu Redaktionen, durch die Einladung von Medienleuten in das Seminar sowie Praxisaufgaben.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- verschiedene journalistische Darstellungsformen erläutern
- journalistische Prozesse in klassischen und neuen Medien beschreiben
- Grundlagen der Medienethik/des Medienrechts wiedergeben
- Werkzeuge und Mechanismen der Pressearbeit erklären
- Quellen erschließen und Agenturtexte aufbereiten

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- journalistische Beiträge und Pressemitteilungen in verschiedenen Darstellungsformen verfassen
- Quellen erschließen und recherchieren
- mit Journalisten und Journalistinnen angemessen umgehen
- journalistische Beiträge und Pressemitteilungen in verschiedenen Darstellungsformen verfassen
- Agenturtexte aufbereiten
- mit Journalisten und Journalistinnen angemessen umgehen
- alternative journalistische Geschäftsmodelle beurteilen
- Rollen- und Funktionsveränderungen des Journalismus bestimmen
- ethische Konflikte in Kommunikationsberufen analysieren und entscheiden

Basisliteratur

Gerhardt, J. & Matthis, K. (2008). Öffentlichkeitsarbeit praktisch in Kirche und Gemeinde. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
 Puttenat, D. (2012). Praxishandbuch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Der kleine PR-Coach, 2. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler.
 Schulz-Bruhdoel, N. & Fürstenau, K. (2013). Die PR- und Pressebibel: Zielgerichtete Medienarbeit. Das Praxisbuch für Ein- und Aufsteiger. 6. Aufl., Frankfurt/Main: Frankfurter Societäts-Medien.
 Hoofacker, G. & Meier K. (2017). La Roches Einführung in den praktischen Journalismus: Mit genauer Beschreibung aller Ausbildungswege. 20. Aufl., Wiesbaden: Springer.

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 20.000 - 30.000 Zeichen
Modulverantwortlicher	Christoph Irion
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1412: Medien in der Gesellschaft

Abkürzung MiG	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1. oder 3.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahl	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar mit Exkursion		1,0	Jonathan Steinert		15 h	30 h	12-25 Pers
Seminar		1,0	Esther Ndimande		15 h	30 h	12-25 Pers
Seminar		1,0	Christoph Irion		15 h	30 h	12-25 Pers
Übung		1,0	Christian Enders		15 h	30 h	12-25 Pers

Inhalte

Dieses Modul beschäftigt sich mit der Rolle der (Nachrichten-)Medien in der Gesellschaft, ihrer Funktion und Wirkung im öffentlichen Diskurs und der Meinungsbildung, ebenso mit Folgen und Wechselwirkungen der Berichterstattung wie z.B. Skandalisierungsprozesse. Der Fokus liegt auf den Medieninhalten und der Darstellung sozialer Realität. Dabei wird auch die Bedeutung religiöser/christlicher Inhalte in den Medien Thema sein. Das Modul vermittelt zudem Kenntnisse über das Mediensystem, die Medienlandschaft und christliche Medienhäuser in Deutschland. Praktischen Bezug erhält das Seminar durch eigene Medienbeobachtungen, Gäste aus dem Journalismus-Bereich und Exkursionen.

Themen einzelner Einheiten sind u.a.: die Konzepte von Öffentlichkeit, (Medien-/Informations-)Gesellschaft und die damit verbundene Frage nach den gesellschaftlichen Funktionen der Medien; die Problematik von Medialisierung und Inszenierung (bspw. in Politik und Sport); die Entwicklung von Nachrichtenthemen; der Einfluss von Nachrichten auf die Meinungsbildung; das Mediensystem in Deutschland (privater und öffentlich-rechtlicher Rundfunk; Kontrollgremien); die Zeitungslandschaft in Deutschland und der Presserat; die Rolle der Religion in säkularen und christlichen Medien; Medienpolitik (insbesondere Netzpolitik); aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen durch eine erodierende Streitkultur mit Hate-Speech und bewusster Desinformation; Medieninnovationen (Textautomatisierung in Redaktionen, Tracking, Künstliche Intelligenztechnik, Sprachassistenten, Big Data etc.) sowie sich daraus ergebende ethische Fragen nach Verantwortung und deren Kriterien.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- theoretische Ansätze zu Öffentlichkeit, Aufgaben und Funktion der Medien erklären
- das deutsche Mediensystem skizzieren
- die Bedeutung religiöser Inhalte in den Medien erläutern
- die christliche Medienlandschaft in Deutschland beschreiben
-

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Medieninhalte reflektieren und kritisch hinterfragen
- journalistische Prozesse und Wechselwirkungen analysieren
- medienpolitische Vorgaben reflektieren
- Medieninnovationen und ihre Auswirkungen ethisch beurteilen
- auf aktuelle Entwicklungen der Medienkultur reagieren

Basisliteratur

Mast, C. (2018). ABC des Journalismus: Ein Handbuch. 13. Auflage, Konstanz: Herbert von Halem Verlag.
 Schütz, M.R. (2003). Journalistische Tugenden – Leitplanken einer Standesethik. Wiesbaden: VS-Verlag.
 Schwiesau, D. & Ohler, J. (2013). Die Nachricht in Presse, Radio, Fernsehen, Nachrichtenagentur und Internet. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. München: List.

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 30.000-35.000 Zeichen
Modulverantwortlicher	Christoph Irion
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1413: Kommunikation, Präsentation, Rhetorik

Abkürzung KPR	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übung		SWS 4,0	Lehrende Dr.Martina Todesko		Kontakt- zeit 60 h	Selbst- studium 120 h	Gruppen- größe 10-40 Pers
Inhalte Das Modul bereitet theoretisch und praktisch auf Redesituationen vor und thematisiert dafür traditionelle wie zeitgemäße Ansätze. Schwerpunkte sind Grundlagen der nonverbalen und verbalen Kommunikation, Vorbereitung und Gliederung eines Redebeitrages, Formen der Gesprächsführung sowie stimmiger Einsatz von Körpersprache, Sprechausdruck und Medien. Methodenschritte zur Erarbeitung einer Rede und die Berücksichtigung verschiedener Redestrukturen werden gelehrt und eingeübt. Außerdem werden grundlegende Techniken vermittelt, um in Präsentationssituationen sicher und kompetent zu agieren und die jeweilige Zielgruppe zu erreichen. Durch praktische Übungen wird der Präsentationsprozess reflektiert und die eigene kommunikative Kompetenz erhöht.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – verbale und nonverbale Kommunikation in ihrer Vielfalt erfassen – Kommunikationstheorien und -modelle der Gesprächsführung beschreiben – Grundtechniken der Rhetorik und der Präsentation erläutern – Aufbau und formale Kriterien einer Rede wiedergeben 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – zuhörerorientiert und argumentativ kommunizieren – in pädagogischen Alltagssituationen erfolgreich interagieren – Kommunikations-, Beziehungs- und Interaktionsprozesse anhand theoretischer Modelle analysieren – verbale und nonverbale Kommunikationsmittel situationsorientiert und zielbezogen einsetzen – Situation und Bedürfnisse einer konkreten Zuhörerschaft erfassen – Reden analysieren und bewerten – sicher frei reden, moderieren oder präsentieren und dabei verschiedene Techniken anwenden 							
Basisliteratur Althoff, D. W. (2014). Rhetorik & Kommunikation: Ein Lehr- und Übungsbuch. 16. Aufl., München: Ernst Reinhardt. Birkenbihl, V. F. (2010). Rhetorik. Redetraining für jeden Anlass. München: Ariston. Göttert, K.-H. (2009). Einführung in die Rhetorik. 4. Aufl., Stuttgart: UTB. Schulz von Thun, F. (2010). Miteinander reden. 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung; Differentielle Psychologie der Kommunikation. 3. Das `Innere Team` und situationsgerechte Kommunikation. Hamburg: Rowohlt. Seifert, J. W. (2015). Visualisieren - Präsentieren – Moderieren. 35. Aufl., Offenbach: Gabal. Wagner, R.W. (2004). Grundlagen der mündlichen Kommunikation: Sprechpädagogische Informationsbausteine für alle, die viel und gut reden müssen. 9. Aufl., Regensburg: Berufsverband Sprechen.							
Teilnahmevoraussetzungen		keine					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Präsentation (100.00%):					
Modulverantwortlicher		Dr.Martina Todesko					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

EHT2131: Kirchengeschichte II							
Abkürzung KG II	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Frank Lüdke		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 12-39 Pers
<p>Inhalte Die evangelische Erneuerungsbewegung des Pietismus begann im 17. und 18. Jh. die „Reformation der Lehre“ durch eine „Reformation des Lebens“ fortzuführen. Durch die Beschäftigung mit Philipp Jakob Spener (1635-1705) soll die dadurch inspirierte Entstehung von Gemeinschaften innerhalb der Evangelischen Kirche, die sich heute im Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverband vernetzt haben, verständlich gemacht werden. Im Kontext der Biographie von Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700-1760) wird das spezielle Charakteristikum der pietistischen Missionsarbeit bis heute deutlich, und anhand von August Hermann Francke (1663-1727) soll die diakonische Dimension des Pietismus reflektiert werden. Im Hinblick auf ein Kerngebiet möglicher spätere Berufsfelder der Studierenden konzentriert sich dieses Modul im weiteren Verlauf vor allem auf die geschichtlichen Zusammenhänge neupietistischer Aufbrüche, angefangen vom Methodismus über die Erweckungsbewegung, Heiligungsbewegung und Gemeinschaftsbewegung (inkl. der Glaubensmissionen) bis hin zur Pfingstbewegung und der Evangelischen Allianz. Im Hinblick auf das 20. Jahrhundert liegen spezielle Blickpunkte auf der Entstehung der Ökumenischen Bewegung und der kirchlichen Existenz unter den Bedingungen der politischen Diktatur (Drittes Reich, DDR). Für interessierte Studierende wird optional im Laufe des Studiums eine vertiefende Exkursion zu den Franckeschen Stiftungen nach Halle angeboten.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Orientierungswissen zu kirchlich und theologisch bedeutsamen Personen und Ereignissen der Neuzeit wiedergeben – bedeutende Entwicklungen der europäischen Kirchengeschichte der Neuzeit skizzieren – entscheidende Begriffe der neuzeitlichen Theologiegeschichte einordnen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhänge und Abgrenzungen kirchlicher Erneuerungsbewegungen der Neuzeit zur säkularen Bewegung der Aufklärung differenziert erfassen – die Korrelation von kirchengeschichtlichen Ereignissen und allgemeinhistorischen Abläufen beurteilen – kirchenhistorische Themen selbstständig wissenschaftlich erforschen – historische Quellentexte analysieren und zeitgeschichtlich einordnen – die eigene theologische Prägung von ihren geschichtlichen Wurzeln her deuten – im Hinblick auf den ökumenischen Dialog die Vielfalt christlicher Traditionen in ihrer Unterschiedlichkeit historisch verorten und ihre jeweiligen Spezifika wertschätzen 							
<p>Basisliteratur Jung, M. H. (2014). Kirchengeschichte. Tübingen: A. Francke. Lauster, J. (2017). Die Verzauberung der Welt: Eine Kulturgeschichte des Christentums. 5. Aufl., München: C.H. Beck. Sierszyn, A. (2012). 2000 Jahre Kirchengeschichte. Witten: SCM.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme, Mitarbeit und unbenoteter Lektürebericht						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit oder Klausur (100.00%): 30.000 - 40.000 Zeichen bzw. 120 Min.						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Frank Lüdke						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2143: Apologetik							
Abkürzung Apol	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5. oder 7.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 2,0	Lehrende Prof. Dr.Matthias Clausen		Kontaktzeit 30 h	Selbststudium 150 h	Gruppengröße 12-30 Pers
<p>Inhalte Apologetik heißt, den eigenen Glauben begründen und auf kritische Anfragen antworten zu können (1Petr 3,15). Eine Begründung des Glaubens ist notwendig, weil erstens nicht jeder glaubt, nur weil ihm verkündigt wird, und zweitens, weil Glaube begründbar ist und kritische Fragen beantwortet werden können. Beim Zum-Glauben-Kommen ist auch der Verstand beteiligt, Konversion umfasst mehr als Kognition, aber auch nicht weniger. Der postmodernen Orientierung an der Glaubenserfahrung wird die Frage nach der Begründung entgegengehalten. Postmoderne heißt ja gerade, dass unterschiedliche Menschen unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit haben. Dazu gehört auch das Interesse an Logik. Neben Textstudium und Diskussion gibt es in diesem Kurs die Gelegenheit zum eigenen Ausprobieren einer verständlichen und gewinnenden, respektvollen und schlüssigen Argumentation in Glaubensfragen.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – einen Überblick über die Geschichte der Apologetik geben – Grundfragen der Apologetik verstehen (Offenbarung und Vernunft/Frage der Anknüpfung u.a.) – aktuelle apologetische Ansätze zu Rate ziehen – Argumentationsformen, Diskursregeln und seelsorgliche Aspekte beachten 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – den eigenen Glauben begründen und im Gespräch vertreten – wichtige apologetische Entwürfe einordnen und bewerten – gängige Anfragen an den christlichen Glauben verstehen und beantworten 							
<p>Basisliteratur Craig, W. L. (2015). On Guard: Mit Verstand und Präzision den Glauben verteidigen, Neuried: Christlicher Veranstaltungs- und Mediendienst. Dawkins, R. (2016). Der Gotteswahn. 4. Aufl., Berlin: Ullstein. Gundry, S.N., Cowan, S.B. (Hg.) (2000). Five views on apologetics: William Lane Craig – Gary R. Habermas – John M. Frame – Kelly James Clark – Paul D. Feinberg, Grand Rapids: Zondervan. Pollard, N. (2008). Von Jesus reden?! Evangelisieren ein bisschen einfacher gemacht. Marburg: Francke. Weinrich, M. (2011). Religion und Religionskritik. Ein Arbeitsbuch. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit oder mündliche Prüfung (100.00%): 25.000 - 35.000 Zeichen bzw. 15 Min.						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Matthias Clausen						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2151: Lebensethik							
Abkürzung LebEth	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Thorsten Dietz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 12-25 Pers
<p>Inhalte Zur Erweiterung des Horizonts in Bezug auf die protestantische Ethik bietet dieses Wahlmodul einen vertiefenden Überblick über Fragen der Lebensethik. Es wird im jährlichen Wechsel mit dem Modul EHT 2152 „Sozialethik“ angeboten. Überkommene Werte und Normvorstellungen sind in den letzten Jahrzehnten vor allem im Bereich individueller Lebensentscheidungen einem nachhaltigen Wandel unterworfen. Dies gilt vor allem für den Bereich medizinischer Lebensethik und der Familien- bzw. Sexualethik. Nicht immer sind klassische Werthaltungen dabei von einem neuen gesellschaftlichen Konsens abgelöst worden. Neue medizinische und naturwissenschaftliche Erkenntnisse und technische Möglichkeiten fordern den Einzelnen Entscheidungen ab, deren ethische Begründbarkeit vor immer komplexere Herausforderungen stellt. Behandelt werden folgende Themen: Medizinische Ethik (Abtreibung, Organtransplantation, Sterbehilfe/Suizid); Bioethik (Gentechnik, Klonen); Familien- und Sexualethik (Ehe und Ehescheidung, Erscheinungsformen der Sexualität, Homosexualität).</p> <p>Für Studierende im B.A. ET gilt: Als Leistungsnachweis muss in einem Pflichtmodul aus dem Bereich Systematische Theologie (Dogmatik I o. II; Ethik I o. II) eine Seminararbeit geschrieben werden, diese Leistung ist i.d.R. spätestens mit dem zweiten belegten Pflichtmodul zu erbringen.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – wichtige Rechtsentwicklungen der jüngeren Geschichte (Abtreibung, Scheidungsrecht, Ehe für alle, Präimplantationsdiagnostik) nachvollziehen – verschiedene religiöse Moral- und Werttraditionen in Bezug auf individualethische Fragen beschreiben (Katholizismus, Islam, Vielfalt protestantischer Einstellungen) – aktuelle ethische Konfliktfelder der medizinischen Lebensethik erfassen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – ethische Entscheidungssituationen in ihrer theoretischen und praktischen Komplexität differenziert analysieren. – eigene christlich verantwortete ethische Standpunkte entwerfen und verantworten. – ethische Orientierungen aus christlicher Sicht argumentativ in Kirche und Gesellschaft einbringen. – wirtschaftliche Aspekte in individualethischen Entscheidungen differenziert gegen andere Aspekte abwägen. 							
<p>Basisliteratur Härle, W. (2018). Ethik. 2. Aufl., Berlin: De Gruyter. Honecker, M. (1995). Grundriss der Sozialethik. Berlin: De Gruyter. Körtner, U. (2012). Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder. 3. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Huber, W., Meireis, T., & Reuter, H.-R. (Hg.) (2015). Handbuch der evangelischen Ethik. München: Beck. Schockenhoff, E. (2013). Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen. Freiburg: Herder.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit oder mündliche Prüfung (100.00%): 30.000 - 45.000 Zeichen bzw. 20 Min.						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Thorsten Dietz						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2152: Sozialethik							
Abkürzung SozEth	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Thorsten Dietz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 12-25 Pers
<p>Inhalte Zur Erweiterung des Horizonts in Bezug auf die protestantische Ethik bietet dieses Wahlmodul einen vertiefenden Überblick über Fragen der Sozialethik. Es wird im jährlichen Wechsel mit dem Modul „Lebensethik“ angeboten. Sozialethik fragt nach einer christlichen Perspektive gesellschaftlicher Ordnungen und Lebensbereiche. Ohne Anschlussfähigkeit an die komplexe Eigenlogik gesellschaftlicher Systeme wie Politik, Recht, Wirtschaft und Kultur lässt sich der christliche Glaube nicht mit seinem Anspruch ethischer Orientierungsleistung zur Geltung bringen. Zugleich sind diese gesellschaftlichen Systeme auf die ethische Reflexionsleistung und die verantwortliche Partizipation des Einzelnen angewiesen, um auf lebensförderliche Weise funktionieren zu können. Grundlegende Fragen wie politische und soziale Gerechtigkeit, Frieden im Sinne eines „gerechten Friedens“, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und der Umwelt im Sinne einer Bewahrung der Schöpfung erweisen sich als sozialetische Herausforderungen. Daher geht es in diesem Modul neben speziellen wirtschaftsethischen Themen wie z.B. die Frage der Sonntagsheiligung auch um die Themenkomplexe: Politische Ethik (Widerstandsrecht, Todesstrafe, Kriegsdienst, Eid) und Umweltethik (Kernenergie, Tierethik, Klimawandel und ökologisches Bewusstsein).</p> <p>Für Studierende im B.A. ET gilt: Als Leistungsnachweis muss in einem Pflichtmodul aus dem Bereich Systematische Theologie (Dogmatik I o. II; Ethik I o. II) eine Seminararbeit geschrieben werden, diese Leistung ist i.d.R. spätestens mit dem zweiten belegten Pflichtmodul zu erbringen.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundkonzeptionen sozialetischer Ansätze wiedergeben – den Prozess der Urteilsbildung einer christlichen Ethik beschreiben – aktuelle ethische Konfliktfelder in sozialen Kontexten erklären 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – im Blick auf ethische Konflikte in unterschiedlichen sozialen und gesellschaftlichen Horizonten dialogfähig agieren – einen eigenen christlichen Standpunkt in der ethischen Normenreflexion formulieren – ethisch relevante Entscheidungssituationen methodisch und hermeneutisch reflektieren – wirtschaftliche Aspekte in einen größeren sozialetischen Horizont einordnen 							
<p>Basisliteratur Burkhardt, H. (2008). Ethik: Das gute Handeln, Band II/2: Sexualethik – Wirtschaftsethik – Umweltethik – Kulturethik. Gießen: Brunnen. Härle, W. (2018). Ethik. 2. Aufl., Berlin: De Gruyter. Huber, W., Meireis, T., & Reuter, H.-R. (Hg.) (2015). Handbuch der evangelischen Ethik. München: Beck. Huber, W. (2013). Gerechtigkeit und Recht. Grundlinien christlicher Rechtsethik. 3. Aufl., Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. Von Scheliha, Arnulf (2013): Protestantische Ethik des Politischen. Tübingen: Mohr Siebeck.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit oder mündliche Prüfung (100.00%): 30.000 - 45.000 Zeichen bzw. 20 Min.						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Thorsten Dietz						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2161: Interkulturelle Kommunikation							
Abkürzung IKK	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Norbert Schmidt		Kontakt- zeit 60 h	Selbst- studium 120 h	Gruppen- größe 12-40 Pers
<p>Inhalte In einer global vernetzten Welt sind Begegnungen mit Menschen anderer Kulturen alltäglich. Die Studierenden sollen darauf vorbereitet werden, Unterschiede in verschiedenen Kulturen zu erkennen und daraus resultierendes Konfliktpotenzial in Begegnungen zu identifizieren. Durch die Vermittlung ethnologischer Grundlagen sollen die Studierenden befähigt werden, kulturelle Unterschiede sensibel wahrzunehmen und diverse Werkzeuge anzuwenden, um kulturell bedingte Konflikte und Missverständnisse zu minimieren und über soziale und kulturelle Schranken hinweg effektiv zu kommunizieren.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – zentrale Konzepte der Ethnologie benennen – theoretische Grundlagen interkulturellen Handelns beschreiben – verschiedene Aspekte von Kultur (Sprache, Wirtschaft, Religion, Gewissen etc.) definieren – unterschiedliche Dimensionen von Kultur identifizieren – Kulturunterschiede erkennen und einordnen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich selbst in kultureller Dimension verstehen – ethnologische Werkzeuge anwenden – Konfliktpotenziale in interkulturellen Begegnungen erkennen – eigene und fremde Reaktionen in interkulturellen Begegnungen einschätzen und angemessen darauf reagieren – kulturbedingte Missverständnisse und Konflikte erkennen und Lösungsansätze erarbeiten 							
<p>Basisliteratur Bolten, Jürgen (2014). Interkulturelle Kompetenz. Erfurt: Landeszentrale für politische Bildung. Hofstede, Geert/ Hofstede Gert Jan, (62017) Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management, München. Käser, Lothar (2014) Fremde Kulturen. Eine Einführung in die Ethnologie. Nürnberg. Kumbier, Dagmar; Schulz Thun, Friedemann von (2008): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag. Kumbruck, C., & Derboven, W. (2015). Interkulturelles Training: Trainingsmanual zur Förderung interkultureller Kompetenzen in der Arbeit. 3. Aufl., Berlin: Springer. Schroll-Machl, Sylvia (2016) Beruflich in Babylon. Das interkulturelle Einmaleins weltweit Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Trompenaars, Frans and Hampden Turner C. (2008) Riding the Waves of Culture. Understanding Cultural Diversity. London: Nicholas Bready Publishing. Uehlinger, Christa (2017). Miteinander verschieden sein: Interkulturelle Kompetenz als Schlüssel zur global vernetzten Welt (VERSUS kompakt). Zürich: Versus.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen		Zwischenprüfung					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Seminararbeit oder mündliche Prüfung (100.00%): 30.00 - 40.000 Zeichen bzw. 15 Min.					
Modulverantwortlicher		Prof. Dr.Norbert Schmidt					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

EHT2162: Kontextualisierung und Ethnotheologie

Abkürzung KuE	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Vorlesungsteilen Exkursion		SWS 4,0 —	Lehrende Prof. Dr.Norbert Schmidt —		Kontaktzeit 60 h 20 h	Selbststudium 100 h —	Gruppengröße 12-25 Pers 12-25 Pers

Inhalte

Aus der Entwicklung von lokalen Theologien in den unterschiedlichen Kulturen dieser Welt ergeben sich Herausforderungen, Chancen und Probleme. Dabei gilt es anzuerkennen, dass es „die Theologie“ nicht gibt, sondern vielmehr jede Kultur ihre je eigenen Antworten auf die Botschaft des Evangeliums formuliert. Das Modul befähigt die Studierenden, andere Antworten auf die gleiche Botschaft wertschätzen zu lernen und dabei auch den kontextuellen Charakter der eigenen Theologie zu verstehen. Im Mittelpunkt des Moduls stehen dabei folgende Inhalte: das Verhältnis von Kontextualität und Universalität der christlichen Botschaft; Theologie als Sprachereignis, das den Bedingungen des Verhältnisses von Sprache und Denken unterliegt; Inkarnation als Modell der Kontextualisierung; Geschichte und frühe Modelle von Kontextualisierung; Bibelübersetzung als Vorgang der Kontextualisierung; Hermeneutik und Kontextualisierung; Dimensionen der Kontextualisierung (Theologie, Kirche, Ethik, Ritus, Bibel); Subjekt der Kontextualisierung.

In Exkursionen werden außerdem Gottesdienste anderer und möglichst fremder christlicher Traditionen besucht.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- grundlegende Fragestellungen der Kontextualisierung benennen und erläutern
- historische und gegenwärtige Modelle von Kontextualisierung darstellen
- Theologie als Dialog zwischen Schrift, Tradition und Kontext verstehen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- ihre eigene Theologie als Ergebnis eines Kontextualisierungsprozesses einordnen
- fremde Ethnotheologien aufgrund des dialogischen Theologiemodells würdigen
- in transkulturellen Situationen einen Beitrag zu einer kontextangemessenen Ethnotheologie leisten und sich Rechenschaft über den hermeneutischen Prozess geben

Basisliteratur

Balz, Heinrich (2010). Der Anfang des Glaubens. Theologie der Mission und der jungen Kirchen, Erlangen: Erlanger Verl. für Mission und Ökumene.

Bevans, Stephen E. (2006). Models of Contextual Theology, Maryknoll: Orbis Books.

Dowsett, Rose (Hg.) (2011). Global Mission. Reflections and Case Studies in Contextualization for the Whole Church, Pasadena: Wm. Carey Library.

Hiebert, Paul J. (2005). Kultur und Evangelium. Schritte einer kritischen Kontextualisierung, Bad Liebenzell: Verlag der Liebenzeller Mission.

Küster, Volker (2011). Einführung in die Interkulturelle Theologie, UTB 3465, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Sanneh, Lamin (2009). Translating the Message. The Missionary Impact on Culture, 2. Aufl., Maryknoll NY: Orbis Books.

Walls, Andrew (2007): The Cross-Cultural Process in Christian History. Studies in the Transmission and Appropriation of Faith, Maryknoll, NY: Orbis Books.

Wrogemann, Henning (2012): Interkulturelle Theologie und Hermeneutik. Grundfragen, aktuelle Beispiele, theoretische Perspektiven, Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft, Band 1, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Referat (unbenotet)
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 40.000-45.000 Zeichen
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Norbert Schmidt
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2163: Theologie der Mission							
Abkürzung ThMiss	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Vorlesungsteilen		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Norbert Schmidt		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 12-25 Pers
Inhalte Mission ist Wesensäußerung des christlichen Glaubens. Sie hat ihren Ursprung in Gott, dem Schöpfer und Vater Jesu Christi, ihre Mitte, Grund und Vorbild in Jesus Christus und geschieht durch die Bevollmächtigung des Heiligen Geistes zu allen Nationen, um Menschen unter seine Herrschaft zu bringen. Deshalb beschäftigt sich dieses Modul mit den Grundfragen der christlichen Mission in Bibel, Geschichte und Gegenwart und ihrer Relevanz für das heutige missionarische Handeln. Dabei soll auch der Beitrag einer den Missionsauftrag wahrnehmenden Kirche angesichts globaler Probleme (Stichworte „Kampf der Kulturen“, Friedensarbeit, Dialog und Integration, Gerechtigkeit, Religionsfreiheit [einschließlich Konversionsfreiheit] als Menschenrecht) thematisiert und kritisch diskutiert werden. Im Mittelpunkt des Modul stehen deshalb folgende Themen: biblische Grundlegung der christlichen Mission; römisch-katholische, orthodoxe und pentekostale Zugänge zu einer Theologie der christlichen Mission; Missio Dei und die missiones ecclesiae; Mission, Kirche, Missionsgesellschaft; Begründung, Methoden und Ziele christlicher Missionstätigkeit; Mission in sechs Kontinenten; Ist „Mission“ die einzige Mission der Kirche Jesu Christi?; Mission und Kultur – eine Herausforderung nach zwei Seiten.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – christliche Mission im Handeln des dreieinigen Gottes begründen – verschiedene Zugänge zur Bildung einer christlichen Missionstheologie unterscheiden und darstellen – kulturelle Aspekte missionarischen Handelns der Kirche erkennen – das Spannungsfeld Kirche, Mission und Missionsgesellschaft beschreiben – den umfassenden Auftrag der Kirche Jesu Christi in der Welt erläutern 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – Begründung, Motivation und Ziele der eigenen Missionstätigkeit erklären – gegenwärtige Fragen in Bezug auf die christliche Mission in einen geschichtlichen, politischen, kulturellen und theologischen Zusammenhang einordnen – mit der kulturellen Begrenztheit des eigenen missionarischen Handelns konstruktiv umgehen – als Christen bewusst in einen respektvollen interreligiösen Dialog eintreten 							
Basisliteratur Balz, Heinrich (2010). Der Anfang des Glaubens. Theologie der Mission und der jungen Kirchen, Erlangen: Erlanger Verl. für Mission und Ökumene. Bosch, David J. (2012) Mission im Wandel. Paradigmenwechsel in der Missionstheologie, Gießen: Brunnen Verlag. Dahling-Sander, Christoph u.a. (Hg.) (2003). Leitfaden ökumenische Missionstheologie, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. Sundermeier, Theo (2005): Mission - Geschenk der Freiheit. Bausteine für eine Theologie der Mission, Frankfurt: Lembeck. Wrogemann, Henning (2009): Den Glanz widerspiegeln. Vom Sinn der christlichen Mission, ihren Kraftquellen und Ausdrucksgestalten, Frankfurt: Lembeck. Wrogemann, Henning (2013): Globale Entwicklungen, kontextuelle Profile und ökumenische Herausforderungen, Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft, Band 2, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Lektürebericht und Rezension (unbenotet)						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 35.000-45.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Norbert Schmidt						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2164: Einführung in die Religionswissenschaften

Abkürzung EinRel	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar mit Vorlesungsteilen		4,0	Prof. Dr.Norbert Schmidt		60 h	100 h	12-30 Pers
Übung		—	Dr.Stefan Jäger		—	—	12-30 Pers
Exkursion		—	—		20 h	—	12-30 Pers

Inhalte

Die Begegnung mit anderen Religionen und deren Anhängern auch zu einer vertieften Reflexion der eigenen christlichen Überzeugungen an. Voraussetzung für eine sachgemäße interreligiöse Begegnung ist jedoch eine genauere Kenntnis und ein tieferes Verständnis von fremden Religionen in ihren kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten. Das Modul soll die Studierenden deshalb mit dem jeweiligen Selbstverständnis von verschiedenen Religionen vertraut machen, um sie zu befähigen den für den gesellschaftlichen Zusammenhalt notwendigen interreligiösen Dialog zu führen, dabei ihre eigene religiöse Identität zur Sprache zu bringen und das Verständnis für Religion in einer säkularen Gesellschaft zu fördern. Dies kann die Kompetenz für einen reflektierten Umgang mit interkulturellen Arbeitsbereichen grundlegend stärken.

Inhalte im Überblick: Grundbegriffe der Religionswissenschaft; die indischen Religionen (Hinduismus); Buddhismus; chinesischer Universalismus (Konfuzianismus, Daoismus); Animismus; nichtchristliche monotheistische Religionen (Judentum, Islam, u.a.). Dazu kommen systematische Querschnitte zu Themen wie Gottesverständnis, religiöse Praxis, Heilsziele und -wege, religiöse Gewalt etc.; Verhältnis von Wahrheit und Toleranz, von Mission, Dialog und Konvivenz.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundbegriffe und Methoden der Religionswissenschaft erläutern
- die Weltanschauung einflussreicher Religionen beschreiben
- wichtige religionstheologische und religionsphilosophische Positionen und Diskurse darstellen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- eine respektvolle und verstehende Grundhaltung gegenüber fremden Traditionen einnehmen
- die eigene religiöse Identität als Voraussetzung für interreligiöse Dialogfähigkeit vertieft wahrnehmen
- das Einmalige der betreffenden Religion und Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede zu anderen Religionen reflektieren
- eigenständig wesentliche Punkte für den Dialog mit den jeweiligen Religionen erarbeiten

Basisliteratur

Bowker, J. (Hg.) (2010). Das kleine Oxford-Lexikon der Weltreligionen. Köln: Anaconda.

Bürkle, H. (1996). Der Mensch auf der Suche nach Gott – die Frage der Religionen. Paderborn: Bonifatius.

Ebeling, K. (Hg.) (2010). Orientierung Weltreligionen. 2. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.

Figl, Johann (Hg.) (2003). Handbuch Religionswissenschaft. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Hutter, M. (2016). Die Weltreligionen. 5. Aufl., München: C.H. Beck.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 20 Min.
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Norbert Schmidt
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2165: Einführung in die Islamkunde							
Abkürzung Einlsl	Workload 60 h	Credits 2 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 2,0	Lehrende Prof. Dr.Roland Werner		Kontakt- zeit 30 h	Selbst- studium 30 h	Gruppen- größe 12-25 Pers
<p>Inhalte Dieses Modul vermittelt Grundkenntnisse zur Theologie des Islam und zur Geschichte des Islam von dessen Entstehung bis heute. Die verschiedenen Strömungen des Islam werden sowohl hinsichtlich ihrer theologischen Unterschiede als auch hinsichtlich der geographischen und historischen Verbreitung dargestellt. Ein Schwerpunkt des Moduls liegt auf den durch den Islam in seinen gegenwärtigen Erscheinungsformen aufgeworfenen Fragen (Migration, Dialog der abrahamit-schen Religionen, Nahost-Konflikt). Dies wird verbunden mit einer differenzierten Einführung in die theologischen Fragen, mit denen derzeit größere Kontroversen verbunden sind (islamisches und christliches Gottesverständnis, Schriftverständ-nis und Anthropologie). Damit sollen die Grundlagen für die Begegnung, das Gespräch und die Auseinandersetzung mit muslimischen Gläubigen gelegt werden, wodurch die Kompetenz für interkulturelle Begegnungen in vielfältigen Arbeitsfeldern gestärkt wird.</p> <p>Dieses Modul ist ein zusätzliches Wahlangebot für Studierende aller Studiengänge der EH Tabor. Nur im Studiengang B.A. ET können die erworbenen Credits eingebracht werden. In anderen Studiengängen kann es nicht genutzt werden, um Creditpunkte für den Pflicht- oder Wahlpflichtbereich eines Studiengangs zu erwerben.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Geschichte des Islam von den Anfängen bis heute skizzieren – Grundzüge der islamischen Theologie wiedergeben – Inhalte, Entwicklungen und Kontroversen im christlich-muslimischen Dialog beschreiben 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – aktuelle Nachrichten, Informationen und Erlebnisse in den größeren Kontext des Phänomens Islam einordnen – die Vielfalt des Islam in Geschichte und Gegenwart differenziert wahrnehmen – Miteinander und Spannungen zwischen orientalischen Kirchen und islamischer Herrschaft verstehen – die unterschiedliche Lebenswirklichkeit muslimischer Migranten in Deutschland illustrieren – die eigene christliche Glaubensüberzeugung im Hinblick auf die Begegnung mit Muslimen reflektieren 							
<p>Basisliteratur Chapman, C. (1998). Islam and the West. Conflict, Co-Existence or Conversion? Carlisle/UK: Send the Light. Ende, W. (2005). Der Islam in der Gegenwart. 5. Aufl. München: C.H. Beck. Kellerhals, E. (1956). Der Islam. Seine Geschichte. Seine Lehre. Sein Wesen. Ev. Missionsbuchhandlung Basel. Kurzmann, C. (Hg.) (1998). Liberal Islam. A Sourcebook. Hartford: Oxford University Press. Paret, R. (1966). Der Koran. Kohlhammer. Stuttgart Paret, R. (1957). Mohammed und der Koran. Kohlhammer. Stuttgart Rippin, A. (2011). Muslims: Their Beliefs and Practices. 4. Aufl. London: Taylor & Francis Ltd. Tamcke, M. (2008) Christen in der islamischen Welt. Von Mohammed bis zur Gegenwart. München Wadud-Muhsin, A. (1999). Qur'an and woman. Rereading the sacred text from a woman's perspective. 2. Aufl. New York: Oxford University Press. Watt, W.M., Welch, A.T. et al. (1980ff). Der Islam I-III. Stuttgart: Kohlhammer.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen		Zwischenprüfung					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		kein Leistungsnachweis (0.00%):					
Modulverantwortlicher		Prof. Dr.Roland Werner					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

EHT2173: Verkündigungspraxis							
Abkürzung VP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Matthias Clausen		Kontakt- zeit 60 h	Selbst- studium 120 h	Gruppen- größe 10-30 Pers
<p>Inhalte Das Evangelium gewinnend weiterzugeben - das kann man lernen. Die Predigtlehre (Homiletik) ist daher zentraler Teil der Praktischen Theologie. Dieses Modul vertieft frühere Angebote zum Bereich Kommunikation. Im Zentrum stehen zwei Grundformen:</p> <p>1. Evangelistisch verkündigen - heißt einladend sprechen, also verständlich, gewinnend und sensibel für Umfeld und Milieu der Hörer. Solche Verkündigung wird sich immer als Teil eines ganzheitlichen Gemeindeaufbaus sehen. Sie braucht gute theologische Vorbereitung und Empathie für unsere Gesprächspartner.</p> <p>2. Narrativ verkündigen - heißt erzählend sprechen, also in eine biblische Geschichte mit hineinnehmen und sie zur Identifikation anbieten. Dazu beschäftigen wir uns mit neueren Entwürfen zur Predigtlehre und üben das „Handwerk des Erzählens“ praktisch ein.</p> <p>Im Mittelpunkt beider Teile des Moduls steht die Vorstellung und gemeinsame Auswertung von Predigten bzw. Ansprachen der Studierenden. Das Modul bereitet so auf diverse Verkündigungssituationen im haupt- und nebenamtlichen Dienst vor.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen und aktuelle Modelle evangelistischer Verkündigung wiedergeben – Evangelistische Redeformen darstellen – Grundlagen und aktuelle Modelle narrativer Verkündigung beschreiben – Erzähltechniken erläutern 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kontextsensibel und gewinnend zum Glauben einladen (evangelistische Verkündigung) – biblische Geschichten anschaulich und spannend erzählen (narrative Verkündigung) – eine komplette evangelistische bzw. narrative Predigt konzipieren – die eigene Verkündigung konstruktiv auszuwerten 							
<p>Basisliteratur Clausen, M. (2010). Evangelisation, Erkenntnis und Sprache. Über-zeugend predigen unter nachmodernen Bedingungen. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener. Herbst, M. (2010). „... damit ich möglichst viele gewinne“ Die Predigt im Gottesdienst für Suchende. In C. Schwarz / M. Herbst (Hrsg.), Praxisbuch neue Gottesdienste (S.185-223). Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. Lowry, E. L. (1989). How to preach a parable. Designs for narrative sermons. Nashville: Abingdon Press. Lowry, E. L. (2000). The homiletical plot. The sermon as narrative art form. Louisville: Westminster John Knox Press</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Vorstellung einer eigenen Predigt im Kurs						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 25.000-30.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Matthias Clausen						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2177: Missionarisch und diakonisch Gemeinde entwickeln

Abkürzung MDG	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Johannes Zimmermann		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers

Inhalte

Das Modul zielt auf eine differenzierte Wahrnehmung unterschiedlicher Gemeindeformen, insbesondere im Blick auf missionarische und diakonische Herausforderungen. Auf eine Einführung in Grundfragen der Gemeindeentwicklung folgt ein Überblick über die verschiedenen christlichen Traditionen und Vernetzungen in Deutschland (Landeskirchen, Gnadauer Verband, Freikirchen). In ökumenischer Perspektive werden Konzeptionen innovativer, z. T. auch gemeinwesensensibler und diakonischer Gemeindegemeinschaften vorgestellt. Eine Einführung in Grundfragen des evangelischen Gottesdienstes und seiner Gestaltung soll auf die mögliche Beteiligung an Gottesdiensten vorbereiten.

Für Studierende des B.A. PTSA dient der Unterricht des Moduls auch der Vorbereitung von EHT 2178, eines 4-wöchigen Blockpraktikums in der vorlesungsfreien Zeit in einer christlichen Gemeinde an der Schnittstelle von Gemeindeentwicklung und Diakonie/Sozialarbeit.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundfragen der Gemeindeentwicklung und unterschiedliche Konzeptionen erläutern
- Den speziellen Charakter von Gemeindegemeinschaften in Landeskirchen, Freikirchen, in der Gemeinschaftsbewegung und in freien Werken differenziert erklären
- Grundfragen des evangelischen Gottesdienstes und des Kirchenjahres darstellen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Schritte der Gemeindegemeinschaftsfindung und –analyse durchführen
- Fragen der Gemeindeentwicklung in unterschiedlichen Kontexten differenziert analysieren
- grundlegende Sprach- und Handlungsfähigkeit in der praktischen Gestaltung von Gemeindegemeinschaften entwickeln und einsetzen
- Schnittstellen von Gemeindeentwicklung und Diakonie organisieren
- Gottesdienste (mit)gestalten

Basisliteratur

Herbst, M. (2010). Missionarischer Gemeindeaufbau in der Volkskirche (4., erw. Aufl.). Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.

Keller, T. (2015): Center Church deutsch. Kirche in der Stadt. Worms: pulsmedien.

Kunz, R. /Schlag, Th. (Hg.) (2014): Handbuch für Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.

VELKD und EKV (Hg.) (2020): Evangelisches Gottesdienstbuch. Agende für die Evangelische Kirche der Union und für die Vereinigte Evangelische Lutherische Kirche Deutschlands. (Neuausgabe) Berlin: Verlagsgemeinschaft `Evangelisches Gottesdienstbuch`.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 15 Min.
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Johannes Zimmermann
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2178: Gemeindepraktikum							
Abkürzung GemPr	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Praktikum Seminar Praktikumsreflexion		SWS — 0,5	Lehrende — Maria Shearn		Kontaktzeit — 8 h	Selbststudium 160 h 12 h	Gruppengröße — 12-50 Pers
<p>Inhalte</p> <p>Im Gemeindepraktikum wird im Studium erworbenes Wissen und Können unter den Bedingungen angeleiteter Berufspraxis exemplarisch eingeübt, erprobt, erweitert und kritisch reflektiert, um damit eine berufliche Handlungskompetenz im Kontext der Gemeindegarbeit zu entwickeln. Dafür erhalten die Studierenden exemplarische Einblicke in Handlungsfelder des Fachgebiets Gemeindepädagogik, sammeln berufspraktische Erfahrungen und entwickeln eigene Kompetenzen weiter bzw. neu. Sie arbeiten möglichst eigenständig in einem angemessenen Verantwortungsbereich unter fachlich qualifizierter Anleitung.</p> <p>Das Ziel ist es, für eine mögliche spätere Berufstätigkeit im Bereich der Sozialen Arbeit die Verbindung von Gemeinde und Bereichen Sozialer Arbeit aus der Perspektive der Gemeinde kennenzulernen. Die Kenntnis dieser Perspektive und die damit verbundenen Erfahrungen können eine Grundlage für eine spätere Vernetzung und Zusammenarbeit beider Bereiche darstellen.</p> <p>Die Dauer des Gemeindepraktikums beträgt 20 Arbeitstage in Vollzeitbeschäftigung (= 160 Arbeitsstunden). Dabei gelten die Vorgaben der Praktikumsordnung der EH TABOR.</p> <p>Die Praktikumsreflexion erfolgt auf dreierlei Weise. Erstens durch eine regelmäßige (möglichst wöchentliche) Praxisberatung durch einen Anleiter oder eine Anleiterin aus dem Arbeitsfeld selbst, zweitens durch das Erstellen eines unbenoteten Praxisberichts und drittens durch einen Reflexionstag an der Hochschule nach Abschluss des Praktikums, in dem es auch um das Rollenverständnis und die eigenen Kompetenzen für mögliche angestrebte Berufsfelder geht.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – gemeindepädagogische Handlungsfelder wissenschaftsgestützt reflektieren – Chancen und Herausforderungen der Verbindung von Gemeinde und Bereichen Sozialer Arbeit benennen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – entscheidungsorientiert Handlungsalternativen für Anforderungen und Probleme an der Schnittstelle Gemeinde / Soziale Arbeit erarbeiten und ausprobieren – mit Chancen und Herausforderungen der Verbindung von Gemeinde und Bereichen Sozialer Arbeit konstruktiv umgehen – das diakonische Anliegen in eine Gemeinde einbringen / in einer Gemeinde stärken und Konzepte zur Umsetzung desselben entwickeln, die zur jeweiligen Gemeindegituation passen 							
Basisliteratur							
Teilnahmevoraussetzungen	EHT 2177						
Studienleistungen im Semester	Bescheinigung der Praktikumsstelle über die erfolgreiche Absolvierung des Praktikums Teilnahme und Mitarbeit am Reflexionstag						
Modulabschlussprüfung	Praxisbericht (100.00%): 18.000 - 22.000 Zeichen, unbenotet						
Modulverantwortlicher	Maria Shearn						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2185: Gerechtigkeitsdiskurse							
Abkürzung Ger	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		2,0	Prof. Dr.Thorsten Dietz		30 h	60 h	12-25 Pers
Seminar		2,0	Prof. Dr.Torsten Uhlig		30 h	60 h	12-25 Pers
<p>Inhalte</p> <p>Das Prinzip sozialer Gerechtigkeit ist für die christliche Theologie von grundlegender Bedeutung. Das Modul führt zunächst in einige grundlegende biblische Texte zum Thema „Gerechtigkeit“ sowie deren Interpretation in der Theologiegeschichte ein. Es werden darüber hinaus weitere Gerechtigkeitskonzepte in der Philosophie und gegenwärtige Gerechtigkeitsdiskurse in Politik und Gesellschaft wahrgenommen, wie z.B. das Konzept der sozialen Gerechtigkeit und ihre neueren Reflexionen als Chancengleichheit, Beteiligungs- und Befähigungsgerechtigkeit (Rawls, Nussbaum, Dabrock), die Idee der Menschenwürde und ihre heutige Begründbarkeit, Menschenrechte und ihre Orientierungskraft für professionelles Handeln im sozialen Raum (Joas, Bielefeldt, Hunt, Staub-Bernasconi). Diese sollen mit den theologischen Gerechtigkeitskonzeptionen ins Gespräch gebracht werden, um so den Beitrag des christlichen Glaubens für das gegenwärtige Verständnis von „Gerechtigkeit“ zu bewerten, wie auch die kritische Infragestellung christlicher Weltgestaltung zu reflektieren. Die so gewonnene Kompetenz soll schließlich mit spezifischen Fragestellungen aus den Bereichen der Sozialen Arbeit und der Wirtschaft in einen fruchtbaren Dialog gebracht werden.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – alttestamentliche Gerechtigkeitsdiskurse und deren Verhältnis zur Umwelt (Ägypten, Mesopotamien) darstellen – Gerechtigkeitsdiskurse im Neuen Testament (traditionelles Paulus-Verständnis und „New Perspective“) erläutern – frühjüdische, griechische und römische Gerechtigkeitsdiskurse (Platon, Aristoteles, Cicero) wiedergeben – theologiegeschichtliche Fortbildungen biblischer und philosophischer Gerechtigkeitskonzepte (Thomas v. Aquin, Martin Luther) präsentieren – gegenwärtige Gerechtigkeitsdiskurse in der Sozialethik sowie in Philosophie und Politik diskutieren 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Gerechtigkeitsdiskurse einordnen und vergleichen – biblische und theologische Gerechtigkeitskonzepte auf gegenwärtige gesellschaftspolitische Herausforderungen anwenden – gegenwärtige Entwicklungen in Gesellschaft und Politik kompetent und differenziert beurteilen – den Aspekt der Gerechtigkeit differenziert in soziale und wirtschaftsethische Fragestellungen einbringen – unterschiedliche Perspektiven in ethischen Diskursen respektvoll miteinander vermitteln 							
<p>Basisliteratur</p> <p>Assmann, J., Janowski, B., & Welker, M. (Hg.) (1998). Gerechtigkeit. Paderborn: Fink Verlag.</p> <p>Heidenreich, F. (2011). Theorien der Gerechtigkeit: Eine Einführung. Opladen: Barbara Budrich.</p> <p>Jung, H. (2010). Soziale Marktwirtschaft und weltliche Ordnung. Berlin: LIT-Verlag.</p> <p>Landmesser, C., & Popkes, E. (Hg.) (2017). Gerechtigkeit verstehen. Theologische, philosophische, hermeneutische Perspektiven. Leipzig: EVA.</p> <p>Nussbaum, M. (2014). Die Grenzen der Gerechtigkeit: Behinderung, Nationalität und Spezieszugehörigkeit. Frankfurt/Main: Suhrkamp.</p> <p>Witte, M. (Hg.) (2012). Gerechtigkeit. Tübingen: Mohr Siebeck.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 20 Min.						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Torsten Uhlig						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2192: Theologische Kompetenzen erweitern							
Abkürzung TK	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7. oder 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Je nach Angebot		SWS 8,0	Lehrende —		Kontaktzeit 120 h	Selbststudium 240 h	Gruppengröße 10-50 Pers
<p>Inhalte Dieses Modul eröffnet die Möglichkeit, im Laufe des Hauptstudiums anstelle der Belegung eines benoteten Wahlpflichtmoduls zwei unbenotete Wahlmodule in den Studienabschluss einzubringen. Dafür kommen alle Module aus dem theologischen Wahlbereich des Hauptstudiums in Frage, die nicht anderweitig belegt wurden. Ebenso ist es möglich, Lehrveranstaltungen des B.A. Evangelische Theologie oder thematisch nahestehende Module anderer Hochschulen, die während des Hauptstudiums besucht werden, hier einzubringen. Die Zusammenstellung der Lehrveranstaltungen erfolgt durch die Studierenden nach Rücksprache mit der Studiengangsleitung. Für das erfolgreiche Bestehen des Moduls ist die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in allen zugeordneten Lehrveranstaltungen erforderlich, außerdem je nach Lehrveranstaltung alle weiteren verpflichtenden unbenoteten Leistungen (z.B. Referate). Darüber hinausgehende benotete Prüfungsleistungen müssen nicht erbracht werden. Dafür werden pro belegtem Wahlmodul jeweils die Hälfte der normalerweise angesetzten Creditpunkte vergeben. Auf diese Weise sind einmalig 6 CP zu erwerben, die unbenotet in die Gesamtzahl der für den Studienabschluss erforderlichen 240 CP eingebracht werden. Im Rahmen der Modulwahl wird dieses Modul bei Bedarf immer im letzten Studienjahr gewählt.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – ihren Horizont über verschiedene Themenfelder der evangelischen Theologie eigenständig erweitern 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fragen der Praktischen Theologie in einem größeren Kontext und damit differenzierter betrachten 							
Basisliteratur							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	kein Leistungsnachweis (100.00%):						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Bianca Dümling						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2251: Diversität und Soziale Arbeit							
Abkürzung DSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 8. oder 6.	Häufigkeit Unbestimmt	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Bianca Dümling		Kontakt- zeit 60 h	Selbst- studium 120 h	Gruppen- größe 12-25 Pers
<p>Inhalte In diesem Modul geht es um die Rolle der Sozialen Arbeit, die Vielfalt in einer Migrationsgesellschaft zu gestalten. Es findet eine vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem mehrdimensionalen Diversity-Ansatz, den gesellschaftlichen und politischen Diversitätsdiskursen und Intersektionalität statt. Internationale Diskurse werden dabei mit einbezogen. In diesem Zusammenhang erfolgt auch die Bearbeitung von Demokratietheorien und Demokratieförderung. Aufbauend darauf werden die Implikationen des Diversitätsansatzes für das professionelle Handeln der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in den jeweiligen Handlungsfeldern reflektiert. Darüberhinaus findet eine Analyse verschiedener Diversitykonzepte statt mit dem Ziel, ein eigenes Konzept zu entwickeln.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – die unterschiedlichen Diversity-Ansätze erläutern – die Intersektionalität zwischen den unterschiedliche Diversitätsdimensionen erkennen – den Zusammenhang zwischen Demokratieförderung und Diversität herstellen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – ihr sozialarbeiterisches Handeln vor dem Hintergrund der Diversität reflektieren – eine Intersektionalitätsanalyse durchführen – demokratiefördernde Prozesse initiieren – Diversitätskonzepte erstellen 							
<p>Basisliteratur Effinger, H., Borrmann, S., Gahleitner, B., Köttig, M., Kraus, B., & Stövesand, S. (Hg.) (2012). Diversität und Soziale Ungleichheit. Opladen: Budrich. Geisen, T., Kessl, F., Olk, T., & Schnurr, S. (Hg.) (2011). Soziale Arbeit und Demokratie. Wiesbaden: VS Verlag. Krell, G., Riedmüller, B., Sieben, B., & Vinz, D. (Hg.) (2007). Diversity studies. Grundlagen und disziplinäre Ansätze. Frankfurt, Main: Campus Verlag. Prengel, A. (2006). Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. Wiesbaden: VS Verlag. Leiprecht, R. (Hg.) (2011). Diversitätsbewusste Soziale Arbeit. Schwalbach Ts.: Wochenschau Verlag. Winker, G., & Degele, N. (2009). Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript-Verlag.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 25.000-30.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Bianca Dümling						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2252: Ehrenamts- und Freiwilligenmanagement in der Sozialen Arbeit

Abkürzung EFM	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Misun Han-Broich		Kontakt- zeit 60 h	Selbst- studium 120 h	Gruppen- größe 10-40 Pers

Inhalte

Ehrenamtliches bzw. freiwilliges Engagement durchdringt heute alle Lebensbereiche der Gesellschaft und erweist sich als unverzichtbare, wirkungsvolle und integrierende Kraft. Soziale Organisationen sind ein wichtiger Ort zur Entfaltung des freiwilligen Engagements. Zahlreiche Organisationen der Sozialen Arbeit bauen sogar ihren Existenzgrund auf freiwilligen Ressourcen auf und suchen qualifizierte Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter mit Kompetenzen des Freiwilligen-Managements. Diese sind entscheidend für die erfolgreiche Durchführung von Ehrenamtsprojekten und eine effektive Zusammenarbeit von hauptamtlichen Fachkräften und ehrenamtlichen Projektmitarbeitern, die angeworben und professionell begleitet werden müssen.

In diesem Modul werden die entsprechenden Kompetenzen des Ehrenamts- und Freiwilligenmanagements vermittelt. Hierzu gehören Ehrenamtsgeschichte, gesellschaftliche Bedeutung und Wirkungsdimensionen des Ehrenamts, Begrifflichkeiten, fachwissenschaftliche Konzepte Sozialer Arbeit zur Kooperation mit Ehrenamtlichen bzw. Freiwilligen, Ehrenamts-Typen und die Motive, Förderung der zivilgesellschaftlichen Infrastruktur usw. Nach dieser allgemeinen Einführung werden die Studierenden mit modernen Methoden des Freiwilligenmanagements vertraut gemacht. Anhand ausgewählter praktischer Beispiele lernen sie die wichtigsten Bausteine des Freiwilligen-Managements (Anwerbung, Einbindung, Begleitung, Anerkennung, Projekt-Evaluation) kennen und diese ansatzweise ausprobieren: Die Studierenden konzipieren ein Ehrenamts-Projekt für ein sozialarbeiterisches Arbeitsfeld in Arbeitsgruppen.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- wichtige Begriffe erläutern und gesellschaftliche Entwicklungslinien des Ehrenamts skizzieren.
- sozialen und gesellschaftspolitischen Hintergrund ehrenamtlichen Engagements verstehen und die Rahmenbedingungen und Strukturen der Bürgergesellschaft und des freiwilligen Engagements beschreiben.
- ein Selbstverständnis gewinnen, das die Potenziale und Ressourcen von freiwilligem Engagement zu nutzen versteht.
- die Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit im gesellschaftlichen Kontext und die Sinnhaftigkeit des Ehrenamts erläutern.
- die Motive und Typen von Ehrenamtlichen erkennen und unterscheiden.
- die Kompetenzanforderungen des Freiwilligenmanagements reflektieren und anwenden

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- eine wertschätzende, engagementfördernde Grundhaltung zum freiwilligen Engagement einnehmen.
- ein fachlich begründetes Berufsbewusstsein über die Bedeutung und Sinnhaftigkeit (Eigensinn) des Ehrenamts schaffen und ihm in ihrem Berufsalltag entsprechende Geltung verschaffen.
- Motive, Wirkmechanismen und Potentiale von Ehrenamtlichen erkennen und adäquat nutzen.
- Methoden des Freiwilligen-Managements selbstständig anwenden und Ehrenamtsprojekte erfolgreich durchführen.
- Eckpunkte und Qualitätsstandards für innovative Freiwilligenmanagement-Konzepte im beruflichen Handlungsfeld entwickeln.
- Führungskompetenz im Umgang mit Ehrenamtlichen und in der Netzwerkkommunikation erwerben.

Basisliteratur

Han-Broich, M. (2012). Ehrenamt und Integration: Die Bedeutung sozialen Engagements in der (Flüchtlings-)Sozialarbeit. Wiesbaden: Springer-VS.

Reifenhäuser, C., Hoffmann, S., & Kegel, T. (2017). Freiwilligenmanagement: Hintergründe und Handlungsempfehlungen für ein gutes Management des freiwilligen Engagements. 2. Aufl., Regensburg: Walhalla.

Rosenkranz, D., & Weber A. (Hg.) (2012). Freiwilligenarbeit: Einführung in das Management von Ehrenamtlichen in der sozialen Arbeit. 2. Aufl., Weinheim: BeltzJuventa.

Schaden, E. (2019): Freiwilliges Engagement in der sozialraum-orientierten Kinder- und Jugendhilfe: Perspektiven aus Graz, Stuttgart und Rosenheim. Opladen: Budrich.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Referat (50%) & Projektpräsentation (50%):
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Misun Han-Broich
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2253: Erlebnispädagogik							
Abkürzung EP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar (2 Blöcke à 3 Tage) mit prakt. Übungen		SWS 4,0	Lehrende Dipl.-Päd.Sabine Lang, Lehrtrainerteam der mbs Akademie		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 8-24 Pers
<p>Inhalte</p> <p>Ziel des Moduls ist eine grundlegende Einführung in die erlebnispädagogische Arbeit in Theorie und Praxis. Die Studierenden erlernen die zielgerichtete, fachlich fundierte Planung, Durchführung und Evaluierung ganzheitlicher und handlungsorientierter Lernszenarien. Erlebnispädagog/innen stellen die Zielgruppen vor herausfordernde und nichtalltägliche Situationen. Sie öffnen damit Räume für entwicklungs- und bildungswirksame Erlebnisse. Sie regen mit lösungsorientierten Reflexionsfragen zum bewussten Nachdenken darüber an und ermöglichen so erfahrungsbasiertes Lernen sowie den Transfer in den Alltag. Im Fokus steht die Förderung der Selbst/Personal- und Sozialkompetenz. In diesen Prozessen arbeiten Erlebnispädagogen mit lernpsychologischen Wirkungsmodellen, wie dem Komfortzonenmodell, dem metaphorischen Modell, oder der Aktions- und Reflexionswelle und dem Modell des Flow.</p> <p>Dieses Modul wird in Zusammenarbeit mit der MBS-Akademie Marburg angeboten (http://www.mbs-akademie.de/programme/erlebnispaedagogik-ausbildung). Es besteht in der erfolgreichen Absolvierung der Grundlagenkurse 1 und 2 der dortigen Erlebnispädagogik-Ausbildung, die an zwei speziellen Terminen für Tabor-Studierende angeboten werden. Der Eigenanteil an den Kosten dieses Moduls beträgt 100,- Euro. Am MBS besteht die Möglichkeit, nach Belegung eines zusätzlichen Wahlmoduls sowie des Kurses „Erste Hilfe Outdoor“ die Prüfung als zertifizierter „Erlebnisguide MBS“ abzulegen. Anschließend kann die Ausbildung zum Erlebnispädagogen MBS absolviert werden.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – historische Hintergründe der Erlebnispädagogik wiedergeben – Grundprinzipien und Ziele der Erlebnispädagogik formulieren – gruppenpädagogische Ansätze in der Erlebnispädagogik darstellen – ressourcenschonende Arbeitsweisen (BNE) erklären 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – erlebnispädagogische Prozesse planen, durchführen und reflektieren – personen-, gruppen- und prozessorientiert leiten, anleiten und begleiten. – die eigene pädagogische Haltung in erlebnispädagogischen Kontexten kritisch reflektieren – erlebnispädagogische Arbeit mit Evaluation und Qualitätssicherung fachlich dokumentieren – sicherheitsrelevante Aspekte analysieren und dabei die physischen, psychischen, sozialen und emotionalen Sicherheitsbedürfnisse der Teilnehmenden bei Planung, Durchführung und Auswertung berücksichtigen 							
<p>Basisliteratur</p> <p>Friebe, J. (2010). Reflexion im Training. Aspekte und Methoden der modernen Reflexionsarbeit. Bonn: Manager Seminare Verlags-GmbH.</p> <p>Lang, S. & Rehm, G. (2010). Erleben Denken Lernen: Arbeitsbuch Erlebnispädagogik. Marburg: Francke-Verlag.</p> <p>Michel, W. & Seidel, H. (2018). Handbuch Erlebnispädagogik. München: Ernst-Reinhard Verlag.</p> <p>Schnaider-Balg, R. (2012). Die moderne Erlebnispädagogik. Geschichte, Merkmale und Methodik eines pädagogischen Gegenkonzepts. Augsburg: Ziel-Verlag.</p> <p>Zwenger, R., Zwenger, R. & Abstreiter, R. (2017). Außen handeln, innen schauen: Systemische Prozessbegleitung in der Erlebnispädagogik. Augsburg: Ziel-Verlag.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Portfolio (0.00%):						
Modulverantwortlicher	Dipl.-Päd.Sabine Lang						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2254: Systemische Ansätze und Methoden

Abkürzung SAM	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		1,0	Dipl.-Päd.Martin Drogat		15 h	30 h	10-30 Pers
Seminar		3,0	Wiebke Buff		45 h	90 h	10-30 Pers
<p>Inhalte</p> <p>In der Sozialen Arbeit haben sich systemische Methoden bewährt und finden zunehmend Anwendung in sehr unterschiedlichen Praxisfeldern. Sie helfen komplexe Kontexte in ihren systemischen Eigenlogiken und -dynamiken wahrzunehmen und zu verstehen. Systemische Methoden und Tools lassen sich vielfach nutzen: in der unmittelbaren Arbeit mit Klientinnen und Klienten, in der Arbeit mit Fachkräften und Teams, aber auch in der Arbeit mit Organisationen. In allen Anwendungsfeldern helfen systemische Methoden, Perspektiven zu ändern und ein ganzheitliches Verständnis für erlebte Situationen zu entwickeln. Neben der theoretischen Vermittlung wichtiger Basistechniken wird viel Wert auf das Einüben der Methoden gelegt, um den Studierenden zu ermöglichen, Handlungssicherheit bei der späteren Anwendung in ihrem jeweiligen Arbeitskontext in Sozialer Arbeit oder Gemeindefarbeit zu erlangen.</p> <p>Themen des Moduls sind: Systemische Interventionen, Arbeiten mit Glaubenssätzen, Biografiearbeit (z.B. anhand von Genogrammen), Skulpturarbeit nach Satir, lösungsorientierter Ansatz nach Steve de Shazer.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundzüge der Theorie und Geschichte des systemischen Ansatzes erläutern – einen Überblick über systemische Methoden und Interventionsformen geben – die Inferenzen alternativer Beratungsansätze erklären – Einsatzmöglichkeiten von systemischem Lernen und Handeln angeben – die Vorteile des systemischen Ansatzes für Therapie, Beratung und Coaching skizzieren 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – eine systemische Grundhaltung einnehmen – Methoden und Interventionen aus der systemischen Gesprächsführung anwenden – unterschiedliche Visualisierungstechniken mit Klientinnen und Klienten einüben – unterschiedliche Techniken der Skulpturarbeit kritisch beurteilen – systemische Methoden für unterschiedliche Zielgruppen und Arbeitskontexte einsetzen 							
<p>Basisliteratur</p> <p>Hagens, J. (2013). Systemische Therapie... und gut. Ein Lehrstück mit Hägar. Dortmund: Verlag modernes lernen.</p> <p>Kindl-Beilfuß, C. (2015). Fragen können wie Küsse schmecken: Systemische Fragetechniken für Anfänger und Fortgeschrittene. 6. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.</p> <p>Mc Goldrick, M., Gerson, R. & Sueli, P. (2009). Genogramme in der Familienberatung. 3. Aufl. Bern: Huber Verlag.</p> <p>Prior, M. (2013). MiniMaxInterventionen: Minimale Interventionen mit maximaler Wirkung. 11. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.</p> <p>Sautter, C. (2016). Systemische Beratungskompetenz: Das Lehrbuch. 2. Aufl. Ravensburg: Verlag für Systemische Konzepte.</p> <p>Simon, F. B. & Rech-Simon, C. (2014). Zirkuläres Fragen: Systemische Therapie in Fallbeispielen. Ein Lernbuch. 11. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%):						
Modulverantwortlicher	Wiebke Buff						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2255: Vertiefung der Systemischen Beratungspraxis							
Abkürzung VSB	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übung		SWS 4,0	Lehrende Dipl.-Psych.Doris Möser-Schmidt		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
<p>Inhalte Aufbauend auf den Modulen „Grundlagen der Beratungspraxis“ und „Systemische Ansätze und Methoden“ vertiefen die Studierenden in diesem Modul ihre Kenntnisse in ressourcenorientierter- und systemischer Beratung und erlernen zentrale Vorgehensweisen, Werkzeuge und Haltungen in der Praxis situationsbezogen anzuwenden. Die Studierenden sollen ihr beraterisches Handeln auf die konkrete Lebenswelt der Adressatinnen und Adressaten sowie die unterschiedlichen menschlichen Lebenslagen von Gesundheit und Krankheit, Krisen, biographischen Übergängen (z.B. Entwicklungsprobleme im Kinder- und Jugendalter/ Trennung und Scheidung/ Fortsetzungsfamilien/ Krisen und Notlagen/ Trauma/ Berufsbezogene Probleme/) anpassen lernen. In Kleingruppenübungen werden die Studierenden dazu verschiedene Interventionen der Beratung einüben und gemeinsam reflektieren. Der Erwerb dieser Beratungskompetenzen kann auch über das Feld der Sozialen Arbeit hinaus für Kontexte der christlichen Gemeindegemeinschaft gewinnbringend sein.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – spezifische Kennzeichen für verschiedene Beratungssettings benennen und erläutern – ressourcenorientiertes und systemisches Vorgehen auf unterschiedlichste Kontexte und Situationen übertragen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beratungsprozesse auf spezielle Problemkonstellationen anpassen – ihre professionelle Haltung als Beraterin /Berater für verschiedene Kontexte begründen – ihr Beratungshandeln adressaten- und kultursensibel gestalten – Veränderungsprozesse initiieren, unterstützen und evaluieren 							
<p>Basisliteratur Kuhn, E. (2002) Krisenkompetenz. Dortmund: Borgmann Levold, T., Wirsching, M. (Hg.) (2014) Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch. 7. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme. Sautter, C. (2014) Wenn die Seele verletzt ist – Trauma: Ursachen und Auswirkungen. 6.Aufl. Ravensburg: Verlag für Systemische Konzepte.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	EHT 2254						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (70.00%): 20 Min.; Referat (30.00%):						
Modulverantwortlicher	Dipl.-Psych.Doris Möser-Schmidt						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2256: Grundlagen der klinischen Psychologie

Abkürzung GKP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 3,0	Lehrende Prof. Dr.Henning Freund		Kontakt- zeit 45 h	Selbst- studium 135 h	Gruppen- größe 10-40 Pers
Inhalte Für Menschen, die in Beratung oder Seelsorge tätig sind, ist ein Grundwissen in Psychopathologie und Psychotherapie unerlässlich, was dieses Modul in kompakter Form vermittelt. Zum einen wird dabei ein Grundriss in klinischer Psychologie erstellt, in dem wesentliche psychische Störungsbilder erarbeitet werden. Damit wird eine grundlegende diagnostische Kompetenz vermittelt. Zum anderen wird ein Überblick über verhaltenstherapeutische Verfahren, ihre Störungsmodelle und ihre Methoden geboten. Neben diesen beiden inhaltlichen Schwerpunkten geht es um einen grundlegenden Überblick über Organisationsformen und Institutionen der psychosozialen Versorgung in Deutschland. Wesentliches Ziel ist die dabei Vermittlung einer „Lotsenkompetenz“ im Therapie- und Gesundheitswesen. Die Studierenden sollen befähigt werden, Menschen in psychischen Belastungssituationen zu begleiten bzw. weiterzuvermitteln.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – Grundwissen in klinischer Psychologie wiedergeben – Verhaltenstherapeutische Verfahren und deren Störungskonzepte beschreiben – Strukturen und Prozesse der psychosozialen Versorgung erläutern 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – die häufigsten psychischen Störungen diagnostizieren – Verhaltenstherapeutische Störungskonzepte und Behandlungen verstehen und bewerten – `Lotsenkompetenz` für Ratsuchende im Rahmen der psychosozialen Versorgung entwickeln 							
Basisliteratur Dilling, H., Mombour, W. & Schmidt, M. H. (Hg.) (2015). Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien. 10. Aufl., Göttingen: Hogrefe. Hautzinger, M. (Hg.) (2011). Kognitive Verhaltenstherapie. Behandlung psychischer Störungen im Erwachsenenalter. Weinheim: Beltz. Kriz, J. (2007). Grundkonzepte der Psychotherapie. 6. Aufl., Weinheim: Beltz. Noth, I. & Morgenthaler, C. (Hg.) (2007). Seelsorge und Psychoanalyse. Stuttgart: Kohlhammer. Senf, W. & Broda, M. (2012). Praxis der Psychotherapie – ein integratives Lehrbuch. Stuttgart: Thieme. Wittchen, H.-U. & Hoyer, J. (Hg.) (2011). Klinische Psychologie & Psychotherapie. 2. Aufl., Heidelberg: Springer.							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 22.500-30.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Henning Freund						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2257: Tiergestützte Basiskompetenz

Abkürzung TgB	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Wiebke Buff		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-20 Pers

Inhalte

In der tiergestützten Pädagogik werden bewusst geplante pädagogische und sozialintegrative Angebote mit Tieren für Kinder, Jugendliche, Erwachsene sowie Ältere Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen, Verhaltensstörungen und Förderschwerpunkten angeboten. Zielsetzung ist hier die Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung kognitiver, sozio-emotionaler, psychischer und physiologischer Fähigkeiten. Um Tiere hilfreich und wertschätzend im pädagogischen Kontext einsetzen zu können, vermittelt dieses Modul Grundkompetenzen nicht nur im pädagogischen Feld, sondern auch in den Bereichen Ethologie, Lern- und Stressverhalten unterschiedlicher Spezies, Veterinärmedizin, rechtliche Bestimmungen etc. Dieses Modul wird in Zusammenarbeit mit der Liehrhof-Akademie angeboten (<http://www.liehrhof-akademie.de>) und findet auf dem Liehrhof in Homberg-Maulbach statt. Man arbeitet direkt mit Hunden, Pferden, Schafen und Kaninchen und erhält unter anderem eine professionelle Einführung in die Veterinärmedizin. Dadurch entstehen zusätzliche Kosten, weshalb für die Belegung dieses Moduls ein Eigenkostenanteil von 270,- Euro anfällt. Aufgrund der kostenintensiven Organisation kann das Modul nur ab einer Mindestteilnehmerzahl von 10 Personen stattfinden.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Geschichte und Organisation der Tiergestützten Pädagogik wiedergeben
- rechtliche Grundlagen für den Einsatz von Tieren in der Pädagogik ausführen
- einen artgerechten und verantwortungsbewussten Umgang mit Tieren erläutern
- Grundlagen der Veterinärmedizin skizzieren
- die Soziologie der Tier-Mensch-Beziehung und ihre Wirkfaktoren beschreiben
- Abschied und Trauer im Rahmen der tiergestützten Therapie erklären

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Tiere bewusst und gezielt für unterschiedliche Kontexte je nach Wirkweise einsetzen
- handlungs- und erfahrungsorientierte tiergestützte Interventionen gestalten
- tiergestützte Interventionen diagnostisch nutzen und auswerten
- im Aktionsdreieck Pädagoge/Klient/Tier Beziehungen und Prozesse gestalten
- systemische Ansätze mit tiergestützten Interventionen ohne lebende Tiere verknüpfen

Basisliteratur

Buff, W. (2017). Wenn Tiere heilen helfen – Geschichten aus der tiergestützten Praxis. Homberg (Ohm): Eigenverlag.
Greiffenhagen, S. & Buck-Werner, O.N. (2007). Tiere als Therapie. Neue Wege in Erziehung und Heilung. Nerdlen: Kynos Verlag.
Julius, H. & Beetz, A. u.a. (2014). Bindung zu Tieren: Psychologische und neurobiologische Grundlagen tiergestützter Interventionen. Göttingen: Hogrefe Verlag.
Olbrich, E. & Otterstedt, C. (Hg.) (2003). Menschen brauchen Tiere: Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart: Franckh Kosmos Verlag.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Projekt (100.00%): schriftl. Ausarbeitung, 10.000 - 15.000 Zeichen
Modulverantwortlicher	Wiebke Buff
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2261: Sozialraumorientierte Arbeit

Abkürzung SroA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Bianca Dümling		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 30-60 Pers

Inhalte

In diesem Modul geht es um die Theorie und Praxis der sozialraumorientierten Arbeit. Nach der Auseinandersetzung mit den Dimensionen und Bedingungen des Sozialraums bekommen die Studierenden eine Einführung in die Sozialraum- und Potentialanalyse. Ebenfalls erhalten sie einen Einblick in sozialraumbezogene Methoden der Arbeit mit Einzelnen und Gruppen in den verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Im Kontext des Quartiermanagement und der Stadtteilarbeit erfahren sie, wie soziale Netzwerke aufgebaut und unterschiedliche Akteure miteinander kooperieren können. Darüber hinaus lernen sie die Chancen und Grenzen von bürgerlichem Engagement sowie die Aspekte von Freiwilligenkoordination und – management kennen. Im Fokus stehen dabei Methoden der Rauman eignung oder Aktivierungsmethoden für unterschiedliche Zielgruppen, z.B. Kinder und Jugendlichen, Seniorinnen und Senioren. Weitere Themen sind Governance im Sozialraum, Community Organization, Netzwerkarbeit oder Gemeinwesenökonomie.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Theorie und Geschichte der sozialraumorientierten Arbeit erklären
- verschiedene Formen und Bedingungen von Rauman eignung und Raumwahrnehmung sozialer Gruppen erläutern
- sozialraumbezogene Methoden der Arbeit mit Einzelnen und Gruppen benennen
- Ansätze des Freiwilligenmanagements darstellen
- Konzepte zur Netzwerkarbeit im Sozialraum diskutieren

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- sozialräumliche Bedingungen sowie sozialräumliche Ressourcen (personale und strukturelle) und Probleme wahrnehmen, analysieren und nutzen
- kontextangemessen sozialraumbezogene Methoden und Ansätze anwenden
- verschiedene soziale Dienste und Akteure miteinander vernetzen und auf diese Weise die Zusammenarbeit und Vernetzung in Gemeinwesen und Region koordinieren
- zu bürgerschaftlichem Engagement motivieren und qualifizieren
- unterschiedliche Interessenslagen moderieren und die Gestaltung von gerechtem Ausgleich fördern

Basisliteratur

Deinet, U. (Hrsg.). (2009). Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS Verlag.
 Faix, Tobias (Hrsg.). (2012). Die Welt verstehen. Kontextanalyse als Sehhilfe für die Gemeinde. Marburg: Francke.
 Früchtel, F., Cyprian, G & Budde, W. (2012). Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Theoretische Grundlagen. 3. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag.
 Hinte, W., & Treeß, H. (2007). Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und Praxisbeispiele einer kooperativ-integrativen Pädagogik. Weinheim/Basel: Juventa Verlag
 Kessl, F., & Reutlinger, C. (2010). Sozialraum. Eine Einführung (2. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag.
 Noack, M. (2015). Kompendium Sozialraumorientierung. Weinheim/Basel/München: Beltz Juventa Verlag.
 Noack, W. (1999). Gemeinwesenarbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Freiburg: Lambertus.
 Schröder, C. (2010). Akteure der Stadtteilentwicklung. Mit Verwaltung, Politik und Bürgerschaft Beteiligung definieren. München: oekom Verlag.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100.00%): 35.000 - 40.000 Zeichen
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Bianca Dümling
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2262: Grundlagen des Sozialmanagements							
Abkürzung GSM	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Misun Han-Broich		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
<p>Inhalte In diesem Modul geht es um die Grundlagen des Managements in der Sozialen Arbeit und den Einfluss ökonomischen Denkens auf soziale Prozesse. Bei Managementkompetenzen in der Sozialen Arbeit handelt es sich nicht nur um Leitung und Vorgesetztenfunktion; Aufgaben des Sozialmanagements werden in Feldern der Sozialen Arbeit auch an operativ eingebundene Fachkräfte gestellt. Die Studierenden lernen Organisationen der Sozialen Arbeit mit einem „Management-Blick“ zu betrachten und organisationale Prozesse und Strukturen organisationsbezogen, fachlich, betriebswirtschaftlich und umwelt- und mitarbeiterbezogen zu gestalten und zu steuern, ohne die besonderen Bedingungen und Anforderungen in der Sozialen Arbeit aus dem Blick zu verlieren. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf systemische Betrachtungs- und Herangehensweise. Somit werden hier ansatzweise die Grundlagen des systemischen Managements und ihre Anwendung auf das Führen von sozialen Organisationen thematisiert. Themen des Moduls sind Grundlagen des Sozialmanagements, wie die Grundlagen der Organisationslehre und Organisationsentwicklung, Sozialstrukturen der Sozialen Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzierung, Qualitätssicherung, Personalmanagement, Freiwilligenmanagement, Selbstmanagement und Projektmanagement etc.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende betriebswirtschaftliche Vorgänge und Managementtechniken in sozialen Organisationen beschreiben. – für die Soziale Arbeit relevante Institutionen sowie deren Trägerstrukturen, Finanzierungswege und Organisationsprinzipien in einzelnen Tätigkeitsfeldern angeben. – die Dynamik von Führungs- und Leitungsprozessen reflektieren und strategische Implikationen bei Führungsfragen differenziert berücksichtigen. 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – ein Vorhaben nach den Regeln des Projektmanagements eigenständig planen und durchführen. – Problemstellungen im Sozialmanagement erkennen und sich selbständig und kreativ Lösungsstrategien erarbeiten. – Organisationsentwicklungsprozesse beraten, um kooperative Lösungsstrategien zu entwickeln. – das Verhältnis von sozialer Motivation, institutionellen und ökonomischen Bedingungen und dem eigenen ethisch-theologischen Profil reflektieren 							
<p>Basisliteratur Bauer, G. (2013). Einführung in das systemische Sozialmanagement. Heidelberg: Carl Auer Verlag. Merchel, J. (2015). Management in Organisationen der Sozialen Arbeit: Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa. Nicolini, H. J. (2016): Sozialmanagement. Grundlagen. Köln: Bildungsverlag EINS.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Misun Han-Broich						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2264: Ökonomische, sozialstaatliche und sozialpolitische Grundlagen

Abkürzung ÖSoPo	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Misun Han-Broich		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-40 Pers

Inhalte

In diesem Modul lernen die Studierenden Bedeutung und Ausgestaltung des Sozialstaates, ökonomische Grundlagen und Finanzierung der sozialen Sicherung sowie sozialpolitische Interventionsmöglichkeiten kennen. Sie werden in elementare Wissensbereiche des Sozialstaats und der Sozialpolitik eingeführt und lernen die Sozialpolitik hinsichtlich ihrer Geschichte, ihrer Leistungen und Institutionen und ihre grundsätzliche gesellschaftliche Funktion, Wirkungen und Folgen kennen. Es geht auch darum, den aktuellen sozialpolitischen Rahmen freier Wohlfahrtspflege und speziell die Herausforderungen subsidiärer Erbringung von sozialen Dienstleistungen in der Spannung von Anspruch und den Bedingungen des modernen Sozialmarktes wahrzunehmen und einordnen zu können. Ausgewählte Probleme der gegenwärtigen deutschen Gesellschaft (z.B. demographischer Wandel, Globalisierung/Migration, Probleme der Wissens- und Bildungsgesellschaft, Armut) können so analysiert werden, dass gesellschaftliche Gestaltungsoptionen sichtbar werden. Dabei wird der Blick auf sozial- und wirtschaftspolitische sowie sozialarbeiterische Zusammenhänge gerichtet.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- erklären, welche Funktionen und Ziele die Sozialpolitik für die Gesellschaft innehat.
- historische Entwicklung der staatlichen Sozialpolitik skizzieren und gegenwärtige Organisation der sozialen Sicherung beschreiben.
- einen Überblick über die Grund- und Gestaltungsprinzipien des Sozialstaats und des Systems der sozialen Sicherung in Deutschland wiedergeben.
- die Kernbereiche der staatlichen Sozialpolitik mit ihren Leistungen und typische gesellschaftliche Akteure (Träger) zusammenfassen.

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- aktuelle sozial- und wirtschaftspolitische Entwicklungen (auch europaweit bzw. international) wahrnehmen und einordnen.
- die Wirkungen sozialpolitischer Maßnahmen hinsichtlich Armut, Erwerbslosigkeit, Diskriminierung und Exklusion interdisziplinär analysieren.
- eine eigene wertorientierte Haltung zu gesellschaftspolitischen Fragen und Problemlagen entwickeln
- Notwendigkeiten und Möglichkeiten sozialpolitischer Interventionen erkennen und Soziale Arbeit im institutionellen Kontext verorten.

Basisliteratur

Althammer, J./Lampert, H. (Hg.) (2014): Lehrbuch der Sozialpolitik. 9. Aufl., Berlin: Springer.
 Bäcker, G. et al (2010): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Bd. I und II. Wiesbaden.
 Bellermann, M. (2011): Sozialpolitik. Eine Einführung für soziale Berufe. 6. Aufl. Freiburg: Lambertus.
 Boeck, J. (2010): Sozialpolitik in Deutschland: Eine Systematische Einführung. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag.
 Bönisch, L./Schröer, W. (2012): Sozialpolitik und Soziale Arbeit. Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa.
 Fehmel, T. (2019): Sozialpolitik für die Soziale Arbeit. Baden-Baden: Nomos.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Misun Han-Broich
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2265: Vertiefung der Rechtsgrundlagen							
Abkürzung VRG	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende Axel Mannherz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 12-25 Pers
<p>Inhalte Das Modul dient der exemplarischen Vertiefung besonders praxisrelevanter Rechtsgebiete für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit. Hierzu gehören insbesondere das Recht der materiellen Existenzsicherung, Jugendrecht (Jugendhilfe-, Jugendstrafrecht, Jugendschutzrecht), Familienrecht, Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II), Strafrecht sowie das Zuwanderungsrecht. Die Studierenden lernen, die für die Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit relevanten Rechtsgebiete als strukturelle Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit wahrzunehmen und deren Bedeutung bei der Konzeption professioneller Hilfen einzuschätzen. Durch die Reflexion von Fallbeispielen wird vermittelt, wie juristische Fachbegriffe und Methodiken korrekt verwendet werden. Die Studierenden werden so in die Lage versetzt, einen Bezug zwischen lebenspraktischen Problemen und den betreffenden Rechtsgebieten herzustellen.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlinien des Familienrechts, des Kinder- und Jugendhilferechts, des Strafrechts, der Grundsicherung für Arbeitssuchende und des Zuwanderungsrechts erläutern 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bezüge zwischen konkreten Problemlagen und den betreffenden Rechtsgebieten bzw. Grundrechten herstellen – juristische Methodiken auf konkrete Fälle anwenden – mittels moderner juristischer Recherchemöglichkeiten entsprechende Rechtsprechungen zu einem vorgegebenen Problem ausfindig machen – in Auseinandersetzung mit Behörden, Justiz und Kostenträgern Partizipation gewährleisten – Rechtskenntnisse anwenden, um existenziellen bzw. materiellen Notlagen, familiären Krisensituationen, Freiheitsentzug und Fremdbestimmung entgegenzuwirken 							
<p>Basisliteratur Münder, J., Ernst, R., & Behlert, W. (2013). Familienrecht. Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung. 7. Aufl. Stuttgart: UTB. Papenheim, H.-G., Baltés, J., Dern, S. & Palsherm, I. (2015). Verwaltungsrecht für die soziale Praxis: Ein Handbuch für Sozialberufe. Frechen: Fachhochschulverlag. Trenczek, T., Tammen, B., Behlert, W. & von Boetticher, A. (2014). Grundzüge des Rechts. Studienbuch für soziale Berufe. 4. Aufl. Stuttgart: UTB.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%):						
Modulverantwortlicher	Axel Mannherz						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2266: Soziale Arbeit für besondere Lebenslagen

Abkürzung SAbL	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar Suchthilfe		1,3	Gotthard Lehner		20 h	40 h	10-40 Pers
Seminar Wohnungslosenhilfe		1,4	Prof. Dr.Bianca Dümling		20 h	40 h	10-40 Pers
Seminar Straffälligenhilfe		1,3	Lennart Ruhnke		20 h	40 h	10-40 Pers
<p>Inhalte Eine große Anzahl von Adressat/innen der Sozialen Arbeit befindet sich in sogenannten besonderen Lebenslagen. Sie suchen vermehrt Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, Suchthilfe und Straffälligenhilfe auf. Dieses Modul zielt darauf ab, den Studierenden einen Einblick in die Strukturen dieser drei Handlungsfelder zu geben. Ebenso greift es die gesellschaftlichen und individuellen Dynamiken auf, die zu Straffälligkeit, Wohnungslosigkeit und Sucht führen. In diesem Zusammenhang wird der sozialpolitische Diskurs einbezogen. Auf Grundlage der gesetzlichen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen wird das aktuelle Versorgungssystem (niedrigschwellige, ambulante und stationäre Angebote) erörtert. Neben der Auseinandersetzung mit fallbezogene Methoden spielt das Thema Prävention ebenfalls eine Rolle. Im Bereich der Suchthilfe wird außerdem der Begriff und die Entwicklung von Sucht behandelt sowie mit dem Paradigmenwechsel in der Suchtbehandlung: vom Abstinenzparadigma zu gesundheits- und selbstkontrollfördernden Ansätzen. Die Annäherung an das jeweilige Handlungsfeld findet über Exkursionen, Gespräche mit Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen und forschende Zugänge statt.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – gesetzlichen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Handlungsfelder wiedergeben – sozialpolitische Positionen erklären – Versorgungssystem mit respektiven Angeboten beschreiben – Ansätze und Methoden erläutern 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – gesellschaftlichen Dynamiken analysieren – die Wechselwirkung zwischen Straffälligkeit, Wohnungslosigkeit und Sucht verstehen – Adressat/innen gezielt an andere Fachstellen weiterleiten – sozialpolitisch argumentieren – Fallbezogene Methoden einsetzen 							
<p>Basisliteratur Bukowski, A., & Nickolaj, W. (2018). Soziale Arbeit in der Straffälligenhilfe. Stuttgart: Kohlhammer. Kawamura-Reindl, G., & Schneider, S. (2015). Lehrbuch Soziale Arbeit mit Straffälligen. Weinheim: Beltz Juventa. Laging, M. (2018). Soziale Arbeit in der Suchthilfe: Grundlagen – Konzepte – Methoden. Stuttgart: Kohlhammer. Lutz, R., Sartorius, W., & Simon, T. (2017). Lehrbuch der Wohnungslosenhilfe: Eine Einführung in Praxis, Positionen und Perspektiven. 3. Aufl., Weinheim: Beltz Juventa. Rummel, C., & Gaßmann, R. (Hg.) (2019). Sucht: bio-psycho-sozial: Die ganzheitliche Sicht auf Suchtfragen – Perspektiven aus Sozialer Arbeit, Psychologie und Medizin. Stuttgart: Kohlhammer. Specht, T. (2017). Handbuch der Hilfen in Wohnungsnotfällen: Entwicklung lokaler Hilfesysteme und lebenslagenbezogener Hilfeansätze. Berlin: BAG W-Verlag.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Bianca Dümling						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2267: Gesundheitsbez. Soziale Arbeit, Alten- und Behindertenhilfe

Abkürzung GBA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar Behindertenhilfe		1,0	—		15 h	30 h	10-40 Pers
Seminar Altenhilfe		1,0	Prof. Dr. Misun Han-Broich		15 h	30 h	10-40 Pers
Seminar Gesundheitsbez. SA		2,0	—		30 h	60 h	10-40 Pers
<p>Inhalte</p> <p>Der demographische und gesellschaftliche Wandel prägt die Soziale Arbeit. In den letzten Jahren entwickelte sich vor allem das Handlungsfeld Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (GbSA) und Altenhilfe weiter. Dabei wird das Altern keineswegs als defizitär diskutiert, die individuellen und gesellschaftlichen Ressourcen alter Menschen und ihres sozialen Netzwerks werden ebenfalls angesprochen. Der Inklusionsdiskurs initiiert durch die Ratifizierung der UN-BRK und die Forderung nach Selbstbestimmung und Teilhabe verändert die Behindertenhilfe grundlegend. Das Modul greift den gesundheits- und sozialpolitische Diskurs auf. Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Gesundheitsbegriffs gewinnt die Berücksichtigung gesundheitlicher Aspekte in allen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit an Bedeutung.</p> <p>Dieses Modul zielt darauf ab, den Studierenden einen vertieften Einblick in die Strukturen und Entwicklungen dieser drei Handlungsfelder zu geben. Auf Grundlage der gesetzlichen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen wird das aktuelle Versorgungssystem (niedrigschwellige, ambulante und stationäre Angebote) erörtert. Das jeweilige Handlungsfeld wird in Form von Projektwerkstatt interaktiv erarbeitet und durch Exkursionen bzw. Experteneinladungen exemplarisch und praxisnah erkundet.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Wechselbeziehung von gesellschaftlichen Verhältnissen (soziale Lage, Geschlecht, Migration und Alter) und Gesundheit/ Krankheit; Krank-sein/Krankheitsbewältigung; Inanspruchnahme gesundheitlicher Versorgung erörtern – die gesundheitspolitischen Zielsetzungen und Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung/ Krankheitsprävention darlegen – gesetzliche, finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen der Handlungsfelder wiedergeben – die Rahmenbedingungen der Altenhilfe aus Demographieforschung, Sozialpolitik und Recht wiedergeben und Aspekte diverser Lebenslagen von alten Menschen und den damit verbundenen Lebensrisiken wie -chancen angeben. – Versorgungssystem mit respektiven Angeboten beschreiben und Ansätze und Methoden erläutern – ausgewählte Konzepte Sozialer Arbeit in der Behindertenhilfe (z.B. Lebensweltorientierung, Sozialraumorientierung, Empowerment) darstellen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rolle der gesundheitsbezogenen Ansätze in allen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit verstehen – Sozialpolitische Zusammenhänge identifizieren, argumentieren und sich einmischen – Fallbezogene Methoden einsetzen – grundlegende Definitionen und Konzepte von Gesundheit, Krankheit und Behinderung kritisch reflektieren – gemeinsam mit den Betroffenen und Angehörigen Problemlösungen und Unterstützungsalternativen erarbeiten und umsetzen 							
<p>Basisliteratur</p> <p>Dettmers, S., & Bischkopf, J. (Hg.) (2019). Handbuch gesundheitsbezogene Soziale Arbeit. München: Ernst Reinhardt Verl.</p> <p>Erhardt, M., Hoffmann, L., & Roos, H. (2014). Altenarbeit weiterdenken: Theorien – Konzepte – Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Meyer, C. (2019). Soziale Arbeit und Alter(n). Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Ortmann, K. (2005). Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit: Eine Erkundung der Praxisfelder. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag</p> <p>Röh, D. (2018). Soziale Arbeit in der Behindertenhilfe. 2. Aufl., München: Ernst Reinhardt-Verl.</p> <p>Weinbach, H. (2016). Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen: Das Konzept der Lebensweltorientierung in der Behindertenhilfe. Weinheim: Beltz Juventa.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausuren (100.00%): 120 Min.						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Misun Han-Broich						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2280: Sozialarbeiterische Kompetenzen erweitern							
Abkürzung SK	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7. oder 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Je nach Angebot		SWS 8,0	Lehrende —		Kontaktzeit 120 h	Selbststudium 240 h	Gruppengröße 10-50 Pers
<p>Inhalte Dieses Modul eröffnet die Möglichkeit, im Laufe des Hauptstudiums anstelle der Belegung eines benoteten Wahlpflichtmoduls zwei unbenotete Wahlmodule in den Studienabschluss einzubringen. Dafür kommen alle Module aus dem sozialarbeiterischen Wahlbereich des Hauptstudiums in Frage, die nicht anderweitig belegt wurden. Ebenso ist es möglich, thematisch nahestehende Lehrveranstaltungen anderer Hochschulen, die während des Hauptstudiums besucht werden, hier einzubringen. Die Zusammenstellung der Lehrveranstaltungen erfolgt durch die Studierenden nach Rücksprache mit der Studiengangsleitung. Für das erfolgreiche Bestehen des Moduls ist die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in allen zugeordneten Lehrveranstaltungen erforderlich, außerdem je nach Lehrveranstaltung alle weiteren verpflichtenden unbenoteten Leistungen (z.B. Referate). Darüber hinausgehende benotete Prüfungsleistungen müssen nicht erbracht werden. Dafür werden pro belegtem Wahlmodul jeweils die Hälfte der normalerweise angesetzten Creditpunkte vergeben. Auf diese Weise sind einmalig 6 CP zu erwerben, die unbenotet in die Gesamtzahl der für den Studienabschluss erforderlichen 240 CP eingebracht werden. Im Rahmen der Modulwahl wird dieses Modul bei Bedarf immer im letzten Studienjahr gewählt.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – ihren Horizont über verschiedene Themenfelder der Sozialen Arbeit eigenständig erweitern 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fragen der Sozialen Arbeit in einem größeren Kontext und damit differenzierter betrachten 							
Basisliteratur							
Teilnahmevoraussetzungen							
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	kein Leistungsnachweis (100.00%):						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Bianca Dümling						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2281: Praxissemester

Abkürzung Praxis	Workload 900 h	Credits 30 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Exkursion Praxis unter Anleitung		—	—		—	800 h	10-40 Pers
Exkursion Supervision		2,0	Dipl.-Päd.Martin Drogat, Wiebke Buff		30 h	—	10-40 Pers
Exkursion Reflexionstage		2,0	Maria Shearn, Dipl.-Psych.Doris Möser-Schmidt		30 h	40 h	10-40 Pers

Inhalte

Die Studierenden sollen in praktischen Handlungsvollzügen lernen, wie professionell in Organisationen gearbeitet werden kann und wie Adressatinnen und Adressaten hilfreich unterstützt werden können. Sie gewinnen dazu Einblick in ein Berufsfeld der Sozialen Arbeit, nehmen berufliche Soziale Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Bedingungen wahr, lernen Institutionen und Organisationen Sozialer Arbeit kennen, arbeiten mit verschiedenen Zielgruppen Sozialer Arbeit zusammen, verschaffen sich einen Überblick von Handlungsstrategien Sozialer Arbeit und erproben berufspraktische Handlungsformen. Im Einzelnen gelten die Vorgaben der Praktikumsordnung der EH TABOR.

In einer 800-stündigen Praxisphase sollen die Studierenden sich in ihrer neuen Profession erproben und Rückmeldung durch Klientinnen und Klienten, Kolleginnen und Kollegen, sowie durch leitende Fachkräfte erhalten. Eine regelmäßige Anleitung und Beratung findet auf dreierlei Weise statt. Erstens durch eine regelmäßige (möglichst wöchentliche) Praxisberatung durch einen Anleiter oder eine Anleiterin aus dem Arbeitsfeld selbst, zweitens durch vier Reflexionstage an der Hochschule während der Praktikumszeit, und drittens durch eine regelmäßige Gruppensupervision im Umfang von 30 Stunden. In der Reflexion und Supervision sollen die Studierenden lernen, das in der Praxis Erlebte zu reflektieren, in institutionelle und rechtliche Zusammenhänge zu stellen sowie diese wiederum auf gesamtgesellschaftliche Prozesse zu beziehen. So sollen die Studierenden lernen, entscheidungsorientiert Handlungsalternativen für Anforderungen und Probleme im Alltagshandeln zu erarbeiten und auszuprobieren. Dabei stehen die von Studierenden eingebrachten Themen im Zentrum der Reflexion. Wichtige Elemente der Supervision sind zudem der kollegiale Austausch über die verschiedenen Arbeitsfelder und die darin gemachten unterschiedlichen Erfahrungen. Begleitend erstellen die Studierenden eine Praxisarbeit, in der Inhalt und Verlauf des Praktikums beschrieben, analysiert und unter Einbezug wissenschaftlicher Literatur reflektiert wird. Darin müssen auch ausgewiesene Kenntnisse der für das Praxisfeld relevanten Rechtsgebiete nachgewiesen werden.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die Berufswirklichkeit und Organisationsprinzipien eines konkreten Arbeitsfeldes Sozialer Arbeit skizzieren
- die Notwendigkeit der Dokumentation professioneller Sozialer Arbeit erläutern
- relevante deutsche Rechtsgebiete mit exemplarischer Vertiefung auf Landesebene erklären

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- in einem gewählten Arbeitsfeld selbständig arbeiten und eine eigenständige Praxis entwickeln
- Methoden und Konzepten im Horizont des Arbeitsalltags anwenden und reflektieren
- soziale Probleme differenziert diagnostizieren und lösungsorientiert darauf reagieren
- Lebensbedingungen von Klientinnen und Klienten und ihren Lebenswelten analysieren
- sich selbst aus der Praxisperspektive reflektieren
- mit Rechtsfragen der Sozialen Arbeit in der Praxis professionell umgehen

Basisliteratur

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Studienleistungen im Semester	Bescheinigung der Praktikumsstelle über die erfolgreiche Absolvierung des Praktikums Teilnahme und Mitarbeit an der Gruppen-Supervision und den Praxis-Studentagen Abschließendes Auswertungsgespräch
Modulabschlussprüfung	Praxisbericht (70%): 40.000 - 50.000 Zeichen; Präsentation (30%): 20 Min.
Modulverantwortlicher	Maria Shearn
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2291: Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Studien

Abkürzung PempS	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7. oder 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Prof. Dr.Henning Freund		Kontakt- zeit 60 h	Selbst- studium 120 h	Gruppen- größe 12-50 Pers

Inhalte

Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Studien sind Schlüsselkompetenzen der empirischen Sozialforschung. Die Studierenden vertiefen in diesem Modul ihre im Grundstudium erworbenen Kenntnisse in unterschiedlichen empirischen Forschungsmethoden. Sie werden auch als Vorbereitung für die eigene B.A.-Arbeit in die Lage versetzt, ein eigenständiges Forschungsprojekt zu planen und durchzuführen. Dabei werden sie befähigt, interdisziplinär verschiedene methodische Zugänge (mixed methods) miteinander zu kombinieren und in einem eingegrenzten Umfang anzuwenden. Dazu gehören grundlegende empirische Forschungsverfahren, Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen als auch quantitativen Forschungsmethoden, sowie eine Diskussion ihrer Vor- und Nachteile. In jedem Modul wird ein thematischer Schwerpunkt gelegt (z.B. empirische Erforschung von „Dankbarkeit“ oder Gebet), der für die Schnittstelle von Sozialer Arbeit und Religion gleichermaßen interessant und relevant ist.

Die Teilnahme an diesem Modul ist Pflicht, sofern die Bachelor-Arbeit eine empirische Untersuchung beinhalten soll.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- bereits publizierte empirische Studien verstehen und kritisch bewerten
- grundlegende Verfahren der quantitativen Sozialforschung anwenden und deren Kennwerte verstehen
- sich reflektiert für die Auswahl und Kombination bestimmter empirischer Methoden zu einer Forschungsfrage entscheiden
- qualitative und quantitative Daten auch mit Softwareunterstützung (z.B. SPSS) auswerten
- eine begrenzte eigene Untersuchung und deren Ergebnisse in einem Bericht darstellen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundlinien der empirischen Sozialforschung verstehen
- eine eigene empirische Untersuchung planen, durchführen, auswerten und präsentieren
- verschiedene interdisziplinäre methodische Ansätze verstehen und anwenden
- am kritischen Dialog über Forschungsbefunde, deren Aussagen und Grenzen (z.B. Validität) teilnehmen
- Planungsschritte für die eigene Bachelorarbeit selbständig vornehmen

Basisliteratur

Budischewski, Kai (2015). SPSS für Einsteiger: Einführung in die Statistiksoftware für die Psychologie Weinheim: Beltz.

Flick, Uwe (2015). Qualitative Forschung: ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Hammerschmidt, Peter/, Janßen, Christian / Sagebiel, Juliane (Hrsg.) (2019). Quantitative Forschung in der Sozialen Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa.

Hussy, Walter/Schreier, Magrit/Echterhoff, Gerald (Hrsg.) (2013). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor, Berlin: Springer.

Kurth, Stefan (2011). Religionen erforschen: kulturwissenschaftliche Methoden in der Religionswissenschaft. Wiesbad.: VS.

Schöneck-Voß, Nadine M. (2005). Das Forschungsprojekt: Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. Wiesbaden: VS.

Teilnahmevoraussetzungen	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): Forschungsbericht, 20.000 - 30.000 Zeichen
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.Henning Freund
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2299: Bachelorarbeit und Kolloquium PTSA

Abkürzung BAPTSA	Workload 360 h	Credits 12 CP	Studiensem. 7. bis 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 2 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen			SWS	Lehrende	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Bachelorarbeit			—	Prof. Dr. Bianca Dümling	—	345 h	—
Kolloquium			—	—	1 h	14 h	—

Inhalte

In diesem Modul erstellen die Studierenden ihre Bachelorarbeiten um zu zeigen, dass sie in der Lage sind, eine Fragestellung aus dem Bereich der Sozialen Arbeit (ggf. in interdisziplinärer Verknüpfung mit der Praktischen Theologie) mit den erforderlichen Methoden selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht zu begründen. Möglich sind dabei sowohl die kritische Auseinandersetzung mit bereits vorliegenden Forschungsleistungen und deren Anwendung auf das betreffende Problem als auch eigenständige empirische Forschungsleistungen im Sinne der Praxisforschung. Die Teilnahme an EHT 2291 ist Pflicht, sofern die Bachelor-Arbeit eine empirische Untersuchung beinhalten soll. Bachelorarbeiten werden i.d.R. durch hauptamtlich Lehrende im Studiengang betreut. Der Betreuer, bzw. die Betreuerin berät in grundlegenden Fragen (Methodik, Gliederung, Literatur). Die Initiative für Beratungsgespräche geht dabei von den Studierenden aus. Auf Antrag kann durch die Studienleitung auch eine externe Betreuung zugelassen werden, die über die nötige inhaltliche Kompetenz verfügen, als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, das Erstgutachten übernehmen und beim abschließenden Kolloquium über die Bachelorarbeit mitwirken. Für die Anmeldung der Bachelorarbeit ist die Einreichung eines Exposés bei der Studiengangsleitung bis zum 31.10. erforderlich. Es enthält den beabsichtigten Titel der Arbeit; eine provisorische Einleitung, in der Ausgangspunkt, spezielle Fragestellung („Forschungsfrage“), Quellen- und Materiallage und Zielsetzung der Arbeit erläutert werden; eine vorläufige Gliederung; einen Zeitplan für die Anfertigung der Arbeit. Das Exposé ist vor Einreichung mit der betreuenden Person der Arbeit abzustimmen, die mit Unterschrift bestätigt, dass sie mit dem Exposé einverstanden ist und die mit der Begleitung der Arbeit verbundenen Aufgaben übernimmt. Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt 18 Wochen, sie muss bis spätestens zum Vorlesungsbeginn des Sommersemesters abgegeben werden. Alles Weitere ist in § 11 der Prüfungsordnung geregelt. Die Ergebnisse der Bachelorarbeit werden nach der Begutachtung in einem Kolloquium durch die Studierenden innerhalb von 10 Minuten kreativ präsentiert. Daran schließt sich eine 10-minütige Diskussion an, die an der Präsentation anknüpft, aber auch darüber hinausgehen kann, um die Erkenntnisse mit anderen Inhalten des Studiengangs zu vernetzen. Die Modulnote errechnet sich aus den Bewertungen der B.A.-Arbeit (Erst- und Zweitgutachten, je 40 Prozent der Gesamtnote) und des Kolloquiums (20 Prozent der Gesamtnote).

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- eine geeignete Fragestellung finden, eingrenzen und formulieren
- ein Forschungsthema klar abgrenzen
- umfassende Literaturrecherchen ausführen
- den aktuellen Forschungsstand zu einer Fragestellung beschreiben
- Inhalte von Quellentexten zusammenfassen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- den aktuellen Forschungsstand zu einem Themenkomplex eruieren, analysieren und beurteilen
- wissenschaftliche Methoden auf eine interdisziplinäre Forschungsfrage anwenden
- sich mit fremden Forschungsleistungen konstruktiv und kritisch auseinandersetzen
- theologische, wirtschaftswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Inhalte zueinander in Beziehung setzen
- verschiedene fachwissenschaftliche Zugänge erkennen und für eine eigene Fragestellung fruchtbar zu machen
- effektives Zeitmanagement auf ein langfristiges Projekt anwenden
- eine wissenschaftliche Arbeit methodisch durchdacht aufbauen
- einen zielführenden Argumentationsgang entwickeln

Basisliteratur

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Studienleistungen im Semester	
Modulabschlussprüfung	Bachelorarbeit (100.00%): 75.000-90.000 Zeichen, Kolloquium 20 Min.
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Bianca Dümling
Stellenwert für die Endnote	fünffach

EHT2411: Kunst Kultur und Medien							
Abkürzung KKM	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übungselementen		SWS 4,0	Lehrende Dr.Karsten Kopjar		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 20-50 Pers
<p>Inhalte Ziel dieses Moduls ist, den Studierenden medien- und kulturpädagogisches Handlungswissen zu vermitteln, das für den Einsatz in unterschiedlichen Berufsfeldern von unmittelbarem Nutzen sein kann. Die Studierenden sollen die Bedeutung kultureller Gegebenheiten für menschliches Verhalten und deren Nutzung bei der Lösung sozialer Problemstellungen einschätzen lernen und Methoden der Kultur-, Spiel-, und Musikpädagogik kennenlernen. Im Bereich der Medienpädagogik sollen sowohl die Einbettung der entsprechenden digitalen Medien in den pädagogischen Berufsalltag als auch exemplarische medienspezifische Handlungskompetenzen gefördert werden. Das Modul beschäftigt sich mit Kulturtheorien und Grundlagen der Ästhetik, Grundlagen der ästhetischen Wahrnehmung, medienpädagogischen Ansätzen und Medienanalyse, gesellschaftlichen Fragen der Netzpolitik (z.B. Auseinandersetzung mit Diskursen von re: publica), künstlerischen Ausdrucksformen, Story-Telling, IT-gestützten Kommunikationsmöglichkeiten sowie exemplarischen Methoden aus Theater-, Spiel- und Musikpädagogik. Außerdem werden auch aktuelle Grundsatzfragen nach dem Personstatus in digitalen Gesellschaften im Zusammenhang von Künstlicher Intelligenz und Robotik in den Blick genommen.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundwissen der Medien-, Kultur-, Spiel-, und Musikpädagogik beschreiben – Möglichkeiten medienpädagogischen Handelns erläutern – ästhetischer Ausdrucksformen als Merkmale von Kultur wahrnehmen – aktuelle mediale Entwicklungen einordnen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Techniken medienpädagogischer Elemente anwenden – eigene kreative und gestalterische Ressourcen analysieren und nutzen – digitale Angebote für bestimmte Zielgruppen entwickeln, durchführen und kritisch reflektieren – Bild, Ton und Texte für unterschiedliche Kanäle erstellen – durch kreative Methoden kultureller Bildung (z.B. Storytelling) pädagogische Prozesse in Gang bringen – Grundsatzfragen nach Autonomie und informationeller Selbstbestimmung differenziert beleuchten. 							
<p>Basisliteratur Hempelmann, H. u.a. (Hg.) (2020). Handbuch Milieusensible Kommunikation des Evangeliums. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Jörissen, B. u.a. (Hg.) (2019). Forschung zur Digitalisierung in der Kulturellen Bildung. München: kopaed. Moser, H. (2019). Einführung in die Medienpädagogik. Aufwachsen im Medienzeitalter. 6. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag. Süss, D. (2018). Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag. Syring, M. u.a. (2016). YOLO - Jugendliche und ihre Lebenswelten verstehen: Zugänge für die pädagogische Praxis. Weinheim: Beltz Juventa. Turner, S. (2004). Imagine: Christen in Kunst, Musik und Medien. Berlin: Down to Earth. Zacharias, W. (2013). Kulturpädagogik. Kulturelle Jugendbildung – Eine Einführung. Leverkusen: Leske + Budrich.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen							
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Projektpräsentation (100.00%):					
Modulverantwortlicher		Dr.Karsten Kopjar					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

EHT2412: Social-Media-Kompetenz							
Abkürzung SMK	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übung		SWS 3,0	Lehrende Dr.Karsten Kopjar		Kontaktzeit 45 h	Selbststudium 135 h	Gruppengröße 10-50 Pers
<p>Inhalte Das Modul bietet einen Überblick über Definition und Historie der sozialen Medien und virtueller Realität, bietet Grundlagen zur Nutzung von Social Media in der Gemeindearbeit und fragt nach der gesellschaftlichen Relevanz und den Möglichkeiten der Gesellschaftsprägung mittels digitaler Medienarbeit. Einzelthemen sind u.a.: Praktische medientechnische Fragestellungen, Chancen und Risiken aktueller sozialer Netzwerkstrukturen, Fragen zu Suchtgefahr und entsprechende Hilfestellung, Datenschutz, medienethische Aspekte im Bereich der digitalen Kommunikation, aktuelle Fragen der Medienregulierung, Umgang mit Hate-Speech und Fake-News, digitale Streitkultur, soziale Auswirkungen der Digitalisierung, Überlegungen zu crossmedial durchdachten Aktionen als Zukunftsmodell der Gemeindearbeit etc. Zur Studienleistung im Semester gehören Praxisprojekte zu Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung hinsichtlich des Umgangs mit Social Media, zu einem Online-Gottesdienst und zu einem eigenständig entworfenen Onlineprojekt oder Crossmedia-Projekt.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – die aktuellen Social Media, ihre Nutzung und gesellschaftlichen Medien-Strukturen beschreiben – Grundlagen der medialen Kommunikation in Zusammenhang mit Gottesdiensttheorie bringen – persönliche geistliche Erfahrungen in Onlineszenarien einordnen – 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich selbst in medialen Zusammenhängen differenziert wahrnehmen – Online-Kommunikation analysieren und Chancen und Risiken kritisch betrachten – Möglichkeiten medial erweiterter Gemeindearbeit beurteilen – geistliche Kommunikation in unterschiedlichen Online-Szenarien untersuchen – kontemplative Online-Formaten bewerten – mit Fragen der Medienregulierung differenziert umgehen – den Einfluss sozialer Netzwerke auf die Gesellschaft differenziert bewerten – digitale Werkzeuge zielführend für die Realisierung von Projekten einsetzen 							
<p>Basisliteratur Higgs, S. (2009). Flickering Pixels. How Technology Shapes Your Faith. Grand Rapids 2009. Kopjar, K. (2014): Gott – gefällt mir: Internet und Soziale Medien für Kirche und Gemeindearbeit nutzen. Moers: Brendow. Kopjar, K. (2013). Kommunikation des Evangeliums für die Web-2.0-Generation: Virtuelle Realität als Reale Virtualität. Berlin: LIT-Verlag. Kopjar, K. & Pahl, C. (2020). Selig sind die Handy-Nutzer: Wie Medien den Glauben rauben – Wie Medien den Glauben stärken. Gießen: Brunnen. Nord, I. & Luthe S. (Hg.) (2014). Social Media, christliche Religiosität und Kirche: Studien zur Praktischen Theologie mit religionspädagogischem Schwerpunkt. Jena: Garamond.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen							
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit, Praxisprojekte					
Modulabschlussprüfung		Portfolio (100.00%):					
Modulverantwortlicher		Dr.Karsten Kopjar					
Stellenwert für die Endnote		einfach					